



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
27.04.2022**

öffentlich

Ort: **Konzerthalle Ulrichskirche,
Christian-Wolff-Straße 2,
06108 Halle (Saale),**

Zeit: **14:00 Uhr bis 21:22 Uhr**

Anwesenheit: **siehe Teilnahmeverzeichnis**

Anwesend waren:

Mitglieder

Katja Müller	Vorsitzende des Stadtrates
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) Teilnahme ab 14:30 Uhr
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Teilnahme ab 16:45 Uhr
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Steve Mämecke	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Teilnahme bis 20:37 Uhr
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Teilnahme ab 14:47 Uhr
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Teilnahme bis 21:26 Uhr
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Teilnahme 14:10 Uhr - 20:20 Uhr
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Teilnahme ab 16:35 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Teilnahme 14:15 Uhr - 20:00 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Beate Thomann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle Teilnahme 14:30 Uhr - 18:43 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle Teilnahme ab 14:15 Uhr
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle Teilnahme bis 19:08 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dörte Jacobi	Fraktion MitBürger & Die PARTEI Teilnahme ab 14:15 Uhr
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger & Die PARTEI

Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger & Die PARTEI Teilnahme bis 20:20 Uhr
Tom Wolter	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) Teilnahme bis 21:22 Uhr
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) Teilnahme bis 21:27 Uhr
Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Yana Mark	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Torsten Schaper	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Olaf Schöder	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale) Teilnahme ab 16:00 Uhr
Gernot Nette	Stadtrat

Verwaltung

Egbert Geier	Bürgermeister
	Beigeordneter für Finanzen und Personal
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Oliver Paulsen	Referent für Grundsatzangelegenheiten
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Tobias Teschner	Leiter Fachbereich Sicherheit
Maik Stehle	Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Hans-Dieter Sondermann	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

zu Einwohnerfragestunde

Frau Müller eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu Fragesteller 1 zum Entwässerungsgraben an ehemaliger Kaserne Lettin

Frage:

Bis wann und durch wen wird das Entwässerungssystem bzw. der Gewässerrandstreifen am Max-Sauerland-Ring angrenzend Weißbuchenweg fertiggestellt?

Antwort:

Herr Rebenstorf sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu Fragesteller 2 zur Impfpflicht als Genesener

Frage:

Warum soll ein Genesener geimpft werden?

Antwort:

Herr Bürgermeister Geier antwortete, dass es sich hier um ein privates Anliegen handelt.

zu Fragestellerin 3 zur Sperrung Peißnitzbrücke

Frage:

Wie will die Stadtverwaltung gewährleisten, dass die Angebote auf der Peißnitz gut erreichbar sind, wenn die Peißnitzbrücke gesperrt ist? Wie wird eine Alternative aussehen? Wann wird die Brücke wieder freigegeben?

Antwort:

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Öffnung der Brücke beginnend heute 16 Uhr bis einschließlich 1. Mai angewiesen wurde. Die Arbeiten an der Peißnitzbrücke sollen bis Mitte Juni erfolgen, dann wird diese wieder geöffnet. Unter dem Tagesordnungspunkt Mitteilungen erfolgen weitere Informationen.

zu **Fragesteller 4 zum Einnahmeverlust durch Sperrung Peißnitzbrücke**

Frage:

Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung den BesucherInnen während der Bauphase an der Peißnitzbrücke den Übergang zu ermöglichen.

Antwort:

Herr Bürgermeister Geier antwortete, dass an einer Fährlösung gearbeitet wird. Es sind Ausweichstrecken vorhanden.

zu **Fragesteller 5 zu Impfdosen**

Frage:

Werden in Halle (Saale) Impfstoffe von [BionTech und Pfizer](#) verimpft, welche die vorab aufgedruckte Halterbarkeit von sechs Monaten überschritten haben? Ist dies ein übliches Verfahren auch bei anderen Medikamenten?

Antwort:

Herr Bürgermeister Geier sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

Es lagen keine weiteren Einwohnerfragen vor. **Frau Müller** beendete die Einwohnerfragestunde.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 42 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Müller schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

öffentlicher Teil

TOP 7.7.1

Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Baubeschluss Melanchthonplatz" (VII/2021/03432)

- **Vorschlag: zurückziehen**
- **von der Verwaltung übernommen**

TOP 7.4

Variantenbeschluss zum straßenbegleitenden Geh- und Radweg entlang der Salzmünder Straße und Heidestraße zwischen Dölauf und Nietleben

Vorlage: VII/2021/03135

- **Vorschlag: vertagen**
- **Beratung in den Fachausschüssen erfolgt im Mai**

TOP 8.3

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Durchführung einer Aktion "Schwimmunterricht in den Sommerferien"

Vorlage: VII/2022/03656

- **Vorschlag: vertagen**
- **Behandlung im Fachausschuss erfolgt im Mai**

TOP 8.5

Antrag der CDU-Fraktion zum Konsolidierungskonzept der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2022/03649

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.6

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur umweltrechtlichen Überprüfung der durch die Stadt Halle veranlassten Steinschüttungen am Saaleufer

Vorlage: VII/2021/03467

- **Vorschlag: absetzen**
- **vom Antragsteller zurückgezogen**

TOP 8.10

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Auslobung eines Architekturpreises durch die Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2022/03678

- **Vorschlag: vertagen**

→ im Fachausschuss vertagt

TOP 8.11

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Öffnung einer Schwimmhalle in den Sommerferien

Vorlage: VII/2021/03545

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.12

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Prüfung der Umwidmung von Parkflächen

Vorlage: VII/2022/03648

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.15

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Vorstellung der Eckwerte des Haushalts 2023 und zur zukünftigen Behandlung der Haushaltsmittel

Vorlage: VII/2022/03554

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.1 bis 10.4 Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **Unterlagen stehen digital zur Verfügung**

TOP 12.1 bis 12.7 Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

TOP 13.1 Anträge auf Akteneinsicht

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden bearbeitet**

nicht öffentlicher Teil

TOP 20.1 Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **Unterlagen stehen digital zur Verfügung**

Frau Müller verwies auf einen öffentlichen Dringlichkeitsantrag. Es gab keine Einbringung oder Wortmeldung dazu. Sie bat um Abstimmung zur Aufnahme auf die Tagesordnung.

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Berufung einer sachkundigen Einwohnerin

Vorlage: VII/2022/03997

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
mit 2/3 Mehrheit
Behandlung unter TOP 9.16**

Frau Müller verwies auf folgende Änderungen und Ergänzungen:

öffentlicher Teil

TOP 7.7

Baubeschluss Melanchthonplatz

Vorlage: VII/2021/03432

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion B90/Die Grünen vor**
- **Behandlung unter TOP 7.7.1**
- **Änderungsantrag wurde von der Verwaltung übernommen**

TOP 8.2

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung

Vorlage: VII/2021/03208

- **Beschlussvorschlag wurde geändert**

TOP 8.9

Antrag der Fraktionen MitBürger & Die PARTEI und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Einrichtung einer Entsiegelungsdatenbank

Vorlage: VII/2021/03218

- **Antragsteller beigetreten**

TOP 8.14

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume

Vorlage: VII/2022/03635

- **Beschlussvorschlag geändert**
- **Es liegt ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) vor, Behandlung unter TOP 8.14.1**

TOP 9.8

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler

Vorlage: VII/2022/03888

- **Es liegt ein Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) vor, Behandlung unter TOP 9.8.1**

TOP 9.14

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur ~~Befestigung~~ **Sanierung** des Saaleradweges in Lettin

Vorlage: VII/2022/03936

- **Beschlussvorschlag geändert**

Herr Dr. Ernst vertagte den Antrag seiner Fraktion unter dem Tagesordnungspunkt 8.16 bis Dezember 2022.

Frau Dr. Wünscher stellte den Antrag, den Tagesordnungspunkt 9.3 vor den Beschlussvorlagen zu behandeln. Diesem Geschäftsordnungsantrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 3.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 23.02.2022
- 3.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 16.03.2022
- 3.3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.03.2022
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 16.03.2022 und 30.03.2022
Vorlage: VII/2022/03991
5. Bericht des Oberbürgermeisters
6. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
Behandlung TOP 9.3
7. Beschlussvorlagen
- 7.1. Einwohnerantrag "NEIN zum Zusammenbruch der Gesundheitsfürsorge für die Einwohner der Stadt Halle! NEIN zum Impfzwang im Gesundheitsbereich der Stadt Halle! NEIN zur allgemeinen Corona-Impfpflicht!"
Vorlage: VII/2022/03945
- 7.2. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2022/03944
- 7.3. Ausbau Rathausstraße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2021/02978
- 7.3.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage "Ausbau Rathausstraße-Variantenbeschluss" (VII/2021/02978)
Vorlage: VII/2022/03683

- 7.3.2. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Ausbau Rathausstraße – Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/03681
- 7.4. Variantenbeschluss zum straßenbegleitenden Geh- und Radweg entlang der Salzmünder Straße und Heidestraße zwischen Dölau und Nietleben
Vorlage: VII/2021/03135 **vertagt**
- 7.5. Änderung der „Satzung zum Ausgleich ermäßigter Ausbildungstarife im Ausbildungsverkehr in der Stadt Halle (Saale) - Ausgleichssatzung (AusglS)“
Vorlage: VII/2022/03576
- 7.6. Bebauungsplan Nr. 210 Bruckdorf Nord - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2021/03419
- 7.7. Baubeschluss Melanchthonplatz
Vorlage: VII/2021/03432
- 7.7.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Baubeschluss Melanchthonplatz" (VII/2021/03432)
Vorlage: VII/2022/03955 **zurückgezogen**
- 7.8. Bebauungsplan Nr. 87.1 Wohnen an der Alten Heerstraße - Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2022/03741
- 7.9. Bebauungsplan Nr. 87.1 Wohnen an der Alten Heerstraße - Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2022/03742
- 7.10. Fortführung der Finanzierung der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2023 bis 2027
Vorlage: VII/2022/03761
- 8. Wiedervorlage
- 8.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03313
- 8.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03208
- 8.2.1. Änderungsantrag der AfD- Stadtratsfraktion zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03512
- 8.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Durchführung einer Aktion "Schwimmunterricht in den Sommerferien"
Vorlage: VII/2022/03656 **vertagt**
- 8.4. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erweiterung des Grillplatzes am Anhalter Platz
Vorlage: VII/2021/03550
- 8.5. Antrag der CDU-Fraktion zum Konsolidierungskonzept der Stadt Halle (Saale)

- Vorlage: VII/2022/03649 **vertagt**
- 8.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur umweltrechtlichen Überprüfung der durch die Stadt Halle veranlassten Steinschüttungen am Saaleufer
Vorlage: VII/2021/03467 **abgesetzt**
- 8.7. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 29.05.2019 Verzicht auf Variantenbeschluss Fluthilfemaßnahme Nr. 198 Uferbefestigung der Saale
VI/2019/04959 und Bau
Vorlage: VII/2021/03462
- 8.8. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Schutz des Stadtgrüns bei Bauvorhaben
Vorlage: VII/2022/03572
- 8.9. Antrag der Fraktionen MitBürger & Die PARTEI und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Einrichtung einer Entsiegelungsdatenbank
Vorlage: VII/2021/03218
- 8.10. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Auslobung eines Architekturpreises durch die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03678 **vertagt**
- 8.11. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Öffnung einer Schwimmhalle in den Sommerferien
Vorlage: VII/2021/03545 **vertagt**
- 8.12. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Prüfung der Umwidmung von Parkflächen
Vorlage: VII/2022/03648 **vertagt**
- 8.13. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufstellung von Regenbogenbänken im halleschen Stadtgebiet
Vorlage: VII/2022/03636
- 8.14. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume
Vorlage: VII/2022/03635
- 8.14.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume- Vorlagen-Nummer: VII/2022/03635
Vorlage: VII/2022/04003
- 8.15. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Vorstellung der Eckwerte des Haushalts 2023 und zur zukünftigen Behandlung der Haushaltsmittel
Vorlage: VII/2022/03554 **vertagt**
- 8.16. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu einem gemeinsamen Weihnachtsmarkt 2022 mit der Stadt Leipzig
Vorlage: VII/2021/03546 **vertagt**
- 8.17. Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates

Vorlage: VII/2021/03306

- 8.17.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates
Vorlage: VII/2021/03384
9. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 9.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Prüfung einer behindertengerechten Toilette in der Sternstraße
Vorlage: VII/2022/03913
- 9.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Unterstützung für die gewerkschaftlichen Forderungen in der aktuellen Tarifrunde für den Sozial- und Erziehungsdienst (SuE)"
Vorlage: VII/2022/03914
- 9.3. Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum Hygienekonzept für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse
Vorlage: VII/2022/03816
- 9.4. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Ausweisung einer Hundewiese am Steffensplatz im Paulusviertel
Vorlage: VII/2022/03922
- 9.5. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Prüfung der Einfriedung für eine Hundewiese am Steffensplatz im Paulusviertel
Vorlage: VII/2022/03927
- 9.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Aufhebung eines Stadtratsbeschlusses zum generellen vierstreifigen Ausbau der Merseburger Straße
Vorlage: VII/2022/03940
- 9.7. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03934
- 9.8. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VII/2022/03888
- 9.8.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VII/2022/04004
- 9.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses Sportprogramm (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01334)
Vorlage: VII/2022/03902

- 9.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufhebung des Beschlusses Grundsätze zur Parkraumbewirtschaftung in Halle (Saale) (Beschluss-Nr.: 97/I-29/533)
Vorlage: VII/2022/03903
- 9.11. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Terminierung der Akteneinsicht
Vorlage: VII/2022/03910
- 9.12. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03916
- 9.13. Antrag der Fraktionen SPD, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Hauptsache Halle & Freie Wähler zur Sanierung der Grundschule Westliche Neustadt
Vorlage: VII/2022/03938
- 9.14. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sanierung des Saaleradweges in Lettin
Vorlage: VII/2022/03936
- 9.15. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur separierten Führung des Radverkehrs zwischen Magistrale und Richard-Paulick-Straße
Vorlage: VII/2022/03935
- 9.16. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Berufung einer sachkundigen Einwohnerin
Vorlage: VII/2022/03997
10. Mitteilungen
- 10.1. Berichterstattung über aktuelle Bauprojekte
Vorlage: VII/2022/03732 **abgesetzt**
- 10.2. Quartalsbericht III/2021 Stadtbahnprogramm der Maßnahmeträgerin HAVAG
Vorlage: VII/2022/03582 **abgesetzt**
- 10.3. Friedhof Diemitz - Herstellung eines Bombenopferfeldes nach dem Gräbergesetz
Vorlage: VII/2022/03952 **abgesetzt**
- 10.4. Information zur Beanstandung des Beschlusses zur Abgabe von Menstruationsprodukten an Kinder und Jugendliche (Vorlagen-Nr.: VII/2021/02479)
Vorlage: VII/2022/03993 **abgesetzt**
11. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 11.1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu hochwassergefährdeten Objekten
Vorlage: VII/2022/03776
- 11.2. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu Nutzflächen
Vorlage: VII/2022/03780
- 11.3. Anfrage der CDU-Fraktion zur Wirkung der Haushaltssperre 2021

Vorlage: VII/2022/03794

- 11.4. Anfrage der CDU-Fraktion zum Entschuldungsprogramm Stark II in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03893
- 11.5. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Nutzung der alten Schmiede in Kanena
Vorlage: VII/2022/03894
- 11.6. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Verunreinigung durch Tauben am Hauptbahnhof
Vorlage: VII/2022/03906
- 11.7. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Entwicklung des Baumbestandes an Straßen, auf Grünflächen und städtischen Friedhöfen in 2021
Vorlage: VII/2022/03568
- 11.8. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Wohnungsbestand der städtischen Wohnungsunternehmen
Vorlage: VII/2022/03817
- 11.9. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Essensversorgung an städtischen Schulen
Vorlage: VII/2022/03933
- 11.10. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Neuausweisung von Schutzgebieten
Vorlage: VII/2022/03937
- 11.11. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Solar-Masterplan für Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03939
- 11.12. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Einrichtung weiterer Anwohner*innenparkzonen
Vorlage: VII/2022/03942
- 11.13. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Versorgungssicherheit mit Strom, Gas und Fernwärme
Vorlage: VII/2022/03928
- 11.14. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion Halle zur Priorisierung der Gasversorgung für Firmenkunden im Zusammenhang mit der gesetzlichen Krisenvorsorge
Vorlage: VII/2022/03941
- 11.15. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zum aktuellen Sanierungsstau bei Hallen- und Freibädern in der Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03904
- 11.16. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu barrierefreien kommunalen Sportstätten
Vorlage: VII/2022/03905
- 11.17. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Hitzeperioden
Vorlage: VII/2022/03918

- 11.18. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Sirenen im Stadtgebiet
Vorlage: VII/2022/03919
- 11.19. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Umsetzungsstand des Antrages zur Prüfung von Luftfilteranlagen in Schulen und der Durchführung von Modellprojekten (VII/2021/02866)
Vorlage: VII/2022/03920
- 11.20. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Luftqualität in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03925
- 11.21. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu einer Schadensbehebung zwischen Lettin und Neuragoczy
Vorlage: VII/2022/03929
- 11.22. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Schaffung einer Führung des Radverkehrs entlang der Glauchaer Straße
Vorlage: VII/2022/03932
- 11.23. Anfrage der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Möglichkeiten der Einrichtung von Toiletten an Park & Ride-Parkplätzen
Vorlage: VII/2022/03924
12. Anregungen
- 12.1. Anregung der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) -"Kampagne für Tempo 30 im Stadtgebiet"
Vorlage: VII/2022/03915 **abgesetzt**
- 12.2. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Erweiterung der Homepage der Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03907 **abgesetzt**
- 12.3. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Wandbegrünung statt Graffiti
Vorlage: VII/2022/03921 **abgesetzt**
- 12.4. Anregung des Stadtrates Sören Steinke (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Behindertentoiletten
Vorlage: VII/2022/03923 **abgesetzt**
- 12.5. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) für eine feierliche Eröffnung nach Abschluss der Sanierung des Radweges Nordstraße
Vorlage: VII/2022/03926 **abgesetzt**
- 12.6. Anregung des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Aufbereitung eines Faktenchecks für unterschiedliche Themenbereiche
Vorlage: VII/2022/03930 **abgesetzt**
- 12.7. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Übersetzung wichtiger Unterlagen
Vorlage: VII/2022/03931 **abgesetzt**
13. Anträge auf Akteneinsicht

- 13.1. Akteneinsicht in die ungültigen Unterschriften des Einwohnerantrages VII/2022/03945 inklusive des Nachweises der jeweiligen Ungültigkeit
Vorlage: VII/2022/03987 **abgesetzt**

nicht öffentlicher Teil

14. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 14.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 23.02.2022
- 14.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 16.03.2022
- 14.3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.03.2022
15. Bericht des Oberbürgermeisters
16. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
17. Beschlussvorlagen
- 17.1. Vergabebeschluss: FB 24.6-L-01/2022: Rahmenvereinbarung zur Übernahme von Wach- und Sicherheitsaufgaben für verschiedene Objekte der Stadtverwaltung Halle (Saale) während der Pandemie
Vorlage: VII/2022/03632
- 17.2. Vergabebeschluss: FB 67-L-01/2022 Los 1 bis Los 16: Jahrespflegearbeiten in öffentlichen Grünanlagen der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03720
- 17.3. Vergabebeschluss: P-2021-219 - Stadt Halle (Saale) - Digitalpakt - Sekundarschule Johann-Christian-Reil, IGS Halle Am Steintor, FÖS Pestalozzischeule
Vorlage: VII/2022/03716
- 17.4. Vergabebeschluss: P-2021-235 - Stadt Halle (Saale) - Digitalpakt - KGS Ulrich von Hutten, Grundschule Am Ludwigsfeld, FÖS Schule am Lebensbaum
Vorlage: VII/2022/03717
- 17.5. Vergabebeschluss: P-2021-243 - Stadt Halle (Saale) - Digitalpakt - Grundschule Nietleben, Grundschule Am Heiderand, Grundschule Frohe Zukunft
Vorlage: VII/2022/03856
18. Wiedervorlage
19. Anträge von Fraktionen und Stadträten
20. Mitteilungen
- 20.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter (Stadtratsbeschluss VI/2019/04757 vom 29.05.2019)
Vorlage: VII/2022/03977 **abgesetzt**

- 21. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22. Anregungen

zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

zu 3.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 23.02.2022

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 3.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 16.03.2022

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 3.3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.03.2022

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

**zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 16.03.2022 und 30.03.2022
Vorlage: VII/2022/03991**

Frau Müller sagte, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 16.03.2022 und 30.03.2022 vor dem Sitzungssaal öffentlich ausgehängt und somit bekannt gegeben sind.

zu 5 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Fotomotiv „Verliebt in Halle“ steht am Ratshof
- „Fachkräfteallianz hallesaale“ gegründet
- Stadt befördert Beamtinnen und Beamten
- Kompetenzzentrum Wärmewende eröffnet
- Millionen-Investition von Wacker nach Halle
- Vorverkauf für die Museumsnacht am 07. Mai
- Im Star Park startet 5G-Projekt
- Stadt würdigt Engagement der Baumpatinnen und Baumpaten
- Aktuelle Corona-Situation
- Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem Session hinterlegt.

zu 6 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Es gab keine Wortmeldungen.

zu Behandlung TOP 9.3

zu 9.3 Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum Hygienekonzept für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse
Vorlage: VII/2022/03816

Herr Heinrich sagte, dass sich die Corona-Lage geändert hat und der Antrag als Schaufensterantrag zu bezeichnen ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. Frau Müller bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

26 Ja / Nein / Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Beschlusses zum Hygienekonzept für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse.

zu 7 **Beschlussvorlagen**

zu 7.1 **Einwohnerantrag "NEIN zum Zusammenbruch der Gesundheitsfürsorge für die Einwohner der Stadt Halle! NEIN zum Impfzwang im Gesundheitsbereich der Stadt Halle! NEIN zur allgemeinen Corona-Impfpflicht!"** **Vorlage: VII/2022/03945**

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Frau Müller

7.1, Einwohnerantrag „NEIN zum Zusammenbruch der Gesundheitsfürsorge für die Einwohner der Stadt Halle! NEIN zum Impfzwang im Gesundheitsbereich der Stadt Halle! NEIN zur allgemeinen Corona-Impfpflicht!“. Und hier würde ich zunächst Herrn Schreyer das Wort geben. Bitteschön.

Herr Schreyer

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Ihnen heute zur Beratung und Beschlussfassung vorliegende Einwohnerantrag wurde am 15. März 2022 bei der Stadt eingereicht. Die Verwaltung hat daraufhin eine umfassende Prüfung unter Beachtung der Ihnen bekannten Rechtsauffassung des Landesverwaltungsamtes vorgenommen und dieses Prüfergebnis lautet, dass der Einwohnerantrag sowohl formell als auch materiell unzulässig ist. Er hat zu einem das erforderliche Quorum von 2500 Unterschriften nicht erreicht. Die verwandten Unterschriftenlisten entsprechen auch nicht den formellen Anforderungen des Kommunalverfassungsgesetzes und darüber hinaus handelt es sich bei der Angelegenheit auch nicht um einen zulässigen Gegenstand für einen Einwohnerantrag. Hintergrund ist, dass der Stadtrat dem Hauptverwaltungsbeamten keine Weisungen zum Vollzug des Infektionsschutzgesetzes erteilen kann und ebenso wenig kann er Resolutionsbeschlüsse fassen, die keinen spezifischen örtlichen Bezug aufweisen.

Wie Sie bitte den Anlagen zur Beschlussvorlage auch entnehmen können, sind die drei Initiatoren mehrfach zu den rechtlichen Anforderungen des Einwohnerantrages beraten wurden. Insoweit ist der Vorwurf aus dem Schreiben vom 21. April 2022, das ist Ihnen ja auch zugegangen, rechtsfehlerhaft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Beschlussvorlage liegt Ihnen vor, die Verwaltung bittet um Zustimmung. Vielen Dank. Und die Frau Vorsitzende bitte ich noch um Beachtung des Anhörungsrechtes der drei Initiatoren. Dankeschön.

Frau Müller

Vielen Dank Herr Schreyer. Ja, wir haben ein Anwesenheits- und Anhörungsrecht der drei Initiatoren. Das wären in diesem Fall Frau Gabriele Kleine, Herr Christian Perz und Frau Jirka Schuppe. Dann würde ich jetzt mal nach oben schauen auf die Tribüne, ob dort jemand anwesend ist.

Herr Schuppe

Ja, guten Tag, hören Sie mich? Okay. Also, ich bin nicht Frau Jirka Schuppe, ich bin Herr Jirka Schuppe.

Frau Müller

Entschuldigung.

Herr Schuppe

Ja, passiert nicht das erste Mal. Ja, also wir wollen auf jedenfall unser Recht nutzen und wollen etwas zum Einwohnerantrag sagen.

Und zwar möchte ich als erstes noch mal die Bewegung Halle als solches ins Bild rücken. Wir haben so das Gefühl, dass wir so ein bisschen als Feinde der Stadt gesehen werden, weil wir jetzt was machen, was wahrscheinlich unpopulär ist aktuell. Aber das sind wir auf keinen Fall. Die Bewegung Halle ist friedlich und tolerant und will in der Stadt die Leute einen und nicht trennen. Wir versuchen einfach verschiedene Sichtweisen zu beleuchten, weil aktuell ja doch alles aus unserer Sicht mit einer Einheitsmeinung versehen ist und hier wollen wir auch Bürgern eine Mitsprachemöglichkeit geben, die eben aktuell nicht gehört werden. Und für diese treten wir mit diesem Einwohnerantrag ein.

Der Einwohnerantrag soll kein Angriff auf Recht und Gesetz sein, sondern der Einwohnerantrag ist geplant, oder wurde eingereicht, damit Sie zu einer Prüfung veranlasst werden, was die Folgen dieser einrichtungsbezogenen Impfpflicht für das Gesundheitssystem in Halle wären. Es geht also nicht darum, dass Sie die Impfpflicht aussetzen sollen, sondern Sie sollen diese Prüfung machen und im Nachgang natürlich schauen, was man da machen kann. Da gebe ich Ihnen Recht, bis zu einer bestimmten Zeit hatten Sie da vielleicht keinen Handlungsspielraum, inzwischen ist der durchaus gegeben, aber da komme ich gleich drauf.

Es geht auch nicht darum, dass Sie die Folgen für einzelne Mitarbeiter sich anschauen, die da eventuell dann ihren Job nicht weiter fortführen können, sondern es geht auch darum zu schauen, welche Unternehmen eventuell in ihrer Existenz bedroht sind und damit dann auch noch ganz andere Mitarbeiter ihren Job verlieren werden, die vielleicht gar nicht direkt betroffen sind.

Zum Thema des Handlungsspielraumes: Das Land Sachsen-Anhalt hat einen Erlass veröffentlicht am 04.03., in dem eine ermessenfreie Entscheidung über das Beschäftigungsverbot und das Vertretungsverbot enthalten ist. Das steht in Ziffer zwei. Es gibt dazu, wer das nicht gelesen hat, ich halte es mal kurz hoch, diesen Handzettel, indem exakt das drin ist. Vielleicht haben Sie den schon mal gesehen, der hängt dem ganzen an. Und dort ist explizit drin, dass die Gesundheitsämter die Versorgungsgefährdung sich anzuschauen haben und dementsprechend dann doch einen Spielraum haben für die Entscheidung. Das bitte ich Sie, zu bedenken.

Und das ist eigentlich genau das, wo wir sagen, es ist so, dass unser Einwohnerantrag diese Prüfung, die wir dort drinstehen haben, jetzt auch wirklich verlangt, weil Sie können keine Entscheidung treffen, wenn Sie nicht vorher sich angeschaut haben, was es für Auswirkungen haben wird.

Dann hatten Sie ja vorhin schon gesagt, dass dem Antrag nicht stattgegeben werden kann, weil die Unterschriften in ihrer Anzahl nicht passen würden. Wir haben eine Streichliste bekommen von 469 Stimmen, das heißt, es wurden 469 Bürger, die dort unterschrieben haben, rechtmäßig oder unrechtmäßig von der Liste gestrichen. Das können wir nicht nachvollziehen. Wir haben also keine Streichliste bekommen, um selbst da drüber schauen zu können. Wir haben selbst vorher alle Einträge auf Dopplungen, zutreffendes Alter, Wohnort und Lesbarkeit geprüft. Das heißt, eine Vorprüfung fand statt und alles, was jetzt noch mal gestrichen wurde, würden wir natürlich gerne mal sehen, um das nachvollziehen zu können, was uns bisher nicht möglich war.

Dann wurde auch schon angesprochen, dass die Bewegung Halle beziehungsweise die

Initiatoren dieses Einwohnerantrages schon angeschrieben wurden, dass dieser Antrag aus verschiedenen Gründen nicht rechtens wäre. Wir haben all diese Punkte auch beantwortet und haben dazu keine Antwort bekommen.

Okay, jetzt noch kurz dazu, dass dieser Einwohnerantrag ja vom Prinzip jetzt ein Stück weit vom Land unterstützt wird, indem also diese Ermessensgrundlage da ist und vor allem eben auch die Versorgungssicherheitsgefährdung beleuchtet werden soll. Für uns bedeutet das an sich, dass der Einwohnerantrag hinfällig wäre, wir könnten den also auch einfach streichen, Sie müssen diese Arbeit sowieso tun. Wir wollen das aber nicht tun, weil immerhin haben wir weit über 3000 Leute auf Unterschriftenlisten unterschreiben lassen, die alle gesagt haben, wir wollen etwas tun dafür. Diese 3000 stammten nicht alle aus Halle und diese 3000 waren zum Teil auch doppelt dabei, wie wir es schon hatten, allerdings ist es doch eine riesen Anzahl von Menschen, die sich dafür eingesetzt haben. Das heißt, wir werden diesen Antrag also nicht zurücknehmen und wir gehen von einer Zustimmung Ihrerseits aus, da die Arbeit, wie gesagt, erledigt werden muss. Und damit bin ich am Ende, würde aber gerne noch mal der Gabriele Kleine das Wort erteilen. Danke.

Frau Müller

Frau Kleine, nur als Hinweis, ich orientiere mich hier ein bisschen an den Redezeiten, die auch den Stadträtinnen und Stadträten zur Verfügung stehen. Herr Schuppe hat jetzt die fünf Minuten ziemlich genau eingehalten, ich würde Sie auch bitten maximal fünf Minuten zu reden. Ansonsten würde ich Sie nach fünf Minuten auch unterbrechen an der Stelle. Vielen Dank.

Frau Kleine

Ja, ich glaube, ich brauche die fünf Minuten gar nicht. Ich habe mir noch mal lange Gedanken gemacht über die Frage, das, was hier heute eigentlich wirklich entschieden wird. Und bin zu dem Schluss gekommen, dass es gar nicht darum geht, ob Sie hier heute über die Zulässigkeit eines Einwohnerantrages entscheiden. Es geht auch nicht darum, ob die Argumente der Stadtverwaltung, warum dieser Einwohnerantrag unzulässig sein soll, zutreffen oder nicht, oder ob unsere auch dem Landesverwaltungsamt vorgetragene Argumente zutreffen. Es geht auch nicht darum, formal juristisch klären zu lassen, wer hier Recht hat.

Aus meiner Sicht suchen Sie mit dieser Argumentation, das rausrechnen von Unterschriften, der Argumentation es handelt sich nicht um eine Angelegenheit des eigenen Wirkungskreises, eigentlich nur um einen formalen Weg, um sich selbst aus einem Dilemma zu befreien. Rund 3000 Menschen, eher mehr, haben diesen Antrag unterzeichnet. Hatten den Mut, ihn zu unterzeichnen. Es wäre noch viel mehr. Wir haben sehr viele Menschen getroffen, die sich das einfach nicht getraut haben in der Öffentlichkeit ihren Namen preiszugeben, was ich finde, dass das schon einfach mal bemerkenswert ist. Ob diese Menschen nun aus Halle oder aus dem Saalekreis kommen ist doch eigentlich komplett egal. Auch die Einwohner aus dem Saalekreis brauchen das Gesundheitswesen der Stadt Halle. Sie können nicht einfach darüber hinweggehen, dass sich 3000 und mehr Menschen Sorgen um ihre Gesundheitsversorgung gemacht haben und Sorgen machen, um das, was hier als Folge einer einrichtungsbezogenen Impfpflicht möglicherweise auf die Stadt Halle zukommen könnte.

Das Dilemma, von dem ich da gesprochen habe, aus dem Sie hier einen formalen Ausweg suchen, ist, das immer deutlicher wird, auch in der Öffentlichkeit, dass die Corona-Politik falsch war, dass auch die Impfung mit einem therapeutischen Wirkstoff, der gar kein Impfstoff ist, gegen Covid nicht hilft. Ganz im Gegenteil. Es wird auch immer weiter offenbar, dass hier erheblicher Schaden entsteht. Sofern Sie das noch nicht wissen, bin ich davon überzeugt, das vielen von Ihnen mindestens Zweifel gekommen sind. Und diese Zweifel, meine Damen und Herren, lassen sich nicht durch eine formale Entscheidung, die Sie heute

treffen wollen, beruhigen. Sie befinden sich nicht in einer ausweglosen Lage. Aus jeder Lage kann ein Ausweg gefunden werden. Ich frage mich, ob Sie Angst haben vor den Folgen der Abkehr einer falschen Strategie. Ob Sie fürchten Ihr Gesicht zu verlieren. Einen Irrtum einzugestehen macht stark und glaubwürdig und ist ein Gewinn für jeden, der den Mut dazu hat.

Wenn Sie heute eine Entscheidung treffen, dann müssen Sie sich klarmachen, dass Sie die Entscheidung treffen sollten, das Beste für die Einwohner der Stadt Halle wie auch für die des Saalekreises zu tun. Oder tun Sie nur was man Ihnen befohlen hat? Fürchten Sie den Angriff deren, den Sie glauben Folgen zu müssen?

Frau Müller

Frau Kleine, ich mahne mal ein bisschen Sachlichkeit an und Ihre Redezeit ist auch bald um.

Frau Kleine

Ich komme zum Schluss. Sie entscheiden heute nicht nur gegen 3000 Unterzeichner eines Antrages, Sie sind verantwortlich für die Pflegekräfte, denen im letzten Jahr noch so viel Applaus gezollt wurde und für alle Menschen in Halle und dem Saalekreis, die vom Dienst dieses Gesundheitswesens abhängig sind. Es bleibt zu hoffen, dass Sie über die Brücke gehen, die Ihnen das Land Sachsen-Anhalt in seiner Umsetzungsrichtlinie für Ordnung oder Erlass gebaut hat. Und dies mit Deutlichkeit zeigt, dass vor dem Hintergrund der anstehenden Ermessensentscheidungen sehr wohl Sie in Ihrer Entscheidung über die Folgen einer einrichtungsbezogenen Impfpflicht Sorge tragen müssen und diese Folgen auch abzuwägen haben und das war das Anliegen der Bewegung Halle. Und ich kann einfach nur im Interesse der Einwohner dieser Stadt hoffen, dass Sie eine richtige Entscheidung treffen. Vielen Dank.

Frau Müller

Ich möchte darauf hinweisen, dass Unmut als auch Beifallsbekundungen auch der Tribüne untersagt sind. Vielen Dank. So und dann hat Herr Schreyer noch mal das Wort.

Herr Schreyer

Ja, vielen Dank. Bitte gestatten Sie mir noch mal folgende Erwiderung und folgenden Hinweis: Es handelt sich um einen Einwohnerantrag und nicht um einen Bürgerantrag. Warum sage ich das? Weil dieser Begriff eben verwandt wurden ist und genau da liegt auch das Problem bei den Unterschriften. Es haben sehr, sehr viele Bürgerinnen und Bürger aus dem, zum Beispiel, Saalekreis unterschrieben, was eindeutig zuzuordnen war anhand der Wohnanschriften und diese haben Sie so auch eingereicht. Das heißt, es sind keine Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt, sondern Bürgerinnen und Bürger und somit Einwohnerinnen und Einwohner von Kommunen im Landkreis Saalekreis.

Die haben dort im Übrigen auch, als kleine Ergänzung, entsprechende Anträge gestellt. Das ist ihr gutes Recht. Aber halt nicht als Einwohnerin und Einwohner der Stadt Halle. Das ist geprüft wurden. Das sind die Unterschriften, die nicht für gültig befunden werden konnten und hier hat eine entsprechende Entscheidung durch den Stadtrat nach Recht und Gesetz stattzufinden und zwar nach dem Kommunalverfassungsgesetz über die Zulässigkeit dieses Einwohnerantrages.

So sieht es auch die Beschlussvorlage mit entsprechender Begründung vor und Sie haben selbstverständlich die Möglichkeit, wie jeder Unterzeichner und Unterzeichnerin dieses Einwohnerantrages dagegen Verwaltungsrechtsweg zu beschreiten, das heißt einen Rechtsbehelf zu erheben.

Wir werden, wenn der Stadtrat der Beschlussvorlage und dem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgt, natürlich entsprechend rechtlicher Anforderungen, eine öffentliche

Bekanntmachung der Entscheidung und der Gründe vornehmen und dagegen können Sie den Verwaltungsrechtsweg beschreiten. Vielen Dank.

Frau Müller

Vielen Dank. Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, meine Damen und Herren, ich möchte hier auch noch mal ausdrücklich erklären, dass wir unser Ermessen bei der Überprüfung der betroffenen Personen nach Paragraf 20 Infektionsschutzgesetz nach bestem Gewissen ausüben werden und das natürlich für uns die oberste Prämisse die Versorgungssicherheit unserer Bürger ist und deshalb werden wir jeden Einzelfall prüfen. Das möchte ich hier noch mal ausdrücklich betonen.

Frau Müller

Vielen Dank. Und wie Sie sehen ist dort an der Wand unsere Rednerliste. Jetzt funktioniert sie nämlich. Also, wer jetzt noch Wortbeiträge hat, kann sich jetzt in die Rednerliste eintragen und ich sehe hier zuerst Herrn Eric Eigendorf. Bitteschön.

Herr Eigendorf

Vielen Dank Frau Vorsitzende. Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, Frau Kleine, Sie haben gefragt, ob wir Angst haben. Und ich muss bekennen: Ja, ich habe Angst, aber nicht so, wie Sie das interpretiert haben, sondern ich habe Angst, dass das, was Sie hier veranstalten, die Delegitimierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Verbreitung von Falschinformationen, dass das verhängt. Die Angst, kann ich für mich persönlich auch sagen, hält sich in Grenzen.

Anders als Sie das immer darstellen, repräsentieren Sie nicht die Mehrheit der Bevölkerung dieser Stadt. In jeder Woche lassen sich mehr Menschen dieser Stadt oder haben sich bisher mehr Menschen in dieser Stadt für eine Impfung, für den Schutz vor dieser Erkrankung, entschieden als bei Ihnen, bei Ihren vermeintlichen Spaziergängen, durch die Stadt gelaufen sind. Die Menschen in unserer Stadt wissen, welche Gefahren diese Erkrankung mit sich bringt, nicht nur für sie selber, sondern auch für ihre Freunde, ihre Angehörigen, ihre Familie und deswegen ist das, was die Verwaltung hier vorgeschlagen hat, aus unserer Sicht, aus Sicht der SPD, der richtige Weg. Nicht nur aus formaljuristischen Gründen, sondern für uns auch aus absoluter Überzeugung. Vielen Dank.

Frau Müller

Und dann haben wir als nächstes Herrn Raue.

Herr Raue

Liebe Kollegen, lassen Sie uns trotz dem, dass Sie hier heute möglicherweise diesen Antrag ablehnen, auch gegen die Stimmen der AfD, der Bürgerinitiative an dieser Stelle danken und auch den vielen Menschen, die ihre Unterschrift und ihre Identität preisgegeben haben für ein Anliegen, was öffentlich stark diskreditiert wird, nämlich den Widerstand, den freien Widerstand gegen einen Impfwang.

Und alle Bürger sind im Übrigen dazu auch selbst berechtigt, weil jeder hat natürlich für sich selbst die Verantwortung und viele Menschen wollen nicht, dass unser Staat die Verantwortung für sie und für ihre Gesundheit allein übernimmt. Das heißt, wir müssen diese Menschen auch ernst nehmen und insofern müssen wir auch die Bürger und die Bürgerinitiative insofern auch ernst nehmen, dass es nicht nur ein berechtigtes Anliegen war hier mit dieser Forderung aufzuschlagen, sondern dass diese Bürger, die an dieser Stelle ihre Unterschrift geleistet haben, auch ihre Sorge, nicht nur um ihre eigene Gesundheit, sondern auch die Sorge um das Gesundheitssystem, an sich zum Ausdruck gebracht haben.

Wir müssen diesen Menschen auch Respekt zollen an dieser Stelle. Deswegen plädiere ich erstmal grundsätzlich dafür, diesen Antrag heute nicht abzulehnen, so mal, muss ich sagen, dass die Verwaltung aus meiner Sicht, und da teile ich durchaus auch das, was Frau Kleine gesagt hat, hier an dieser Stelle versucht eine Unzulässigkeit zu konstruieren, insbesondere mit der Behauptung, dass der Antrag eben aus formalen Gründen nicht zulässig sein soll. Wo ich tatsächlich ernsthafte Fragen habe und deswegen den Antrag dann auch verweisen möchte in den Hauptausschuss und in den Ausschuss für Gesundheit und Soziales, ist vor allen Dingen auch die Frage der Unleserlichkeit von Unterschriften, ob das jetzt eine neue Maßgabe ist, ob eine Unterschrift, die im Prinzip ein Schriftzug ist, die muss gar nicht leserlich sein, die muss nur authentisch sein, ob das eine Maßgabe sein kann, um Personen auszusortieren und die aussortierten Personen sind im Prinzip so viele, dass der Antrag jetzt aus ihrer Sicht formal dann nicht mehr die Zulässigkeit erreicht, das muss jetzt kontrolliert werden, da müssen wir eben wirklich schauen, Frau, wie lange darf ich sprechen, fünf Minuten?

Frau Müller

Gucken Sie doch mal. Sie dürfen fünf Minuten.

Herr Raue

Alles klar. Das heißt, an dieser Stelle müssen wir wirklich schauen und die AfD hat da jetzt auch Akteneinsicht beantragt, ob die Stadtverwaltung hier gegebenenfalls fehlerhaft gearbeitet hat und Unterschriften, die nach ihrer Maßgabe und nach ihrer Einschätzung unleserlich sind, vielleicht doch in irgendeiner Form leserlich und zuordbar sind. Also, das ist Punkt 1, den will ich unbedingt prüfen und der muss auch geprüft werden.

Und aus diesem Grund möchte ich eigentlich auch über diesen Antrag am heutigen Tage nicht entscheiden, sondern wir müssen erstmal sehen, ob der Sachverhalt sich wirklich so darstellt, wie sie ihn hier behaupten oder ob das nur eine Hilfskonstruktion ist, um dem Stadtrat hier einen Vorwand zu liefern, in der Sache nicht abstimmen zu müssen, sondern einfach aus formalen Gründen sich am Ende der, ich sage mal, der Auseinandersetzung mit dieser Systematik zu entziehen. Und im Übrigen, für den Fall, dass das jetzt aus irgendeinem Grund nicht so funktionieren sollte, dass wir den in den Hauptausschuss und Gesundheitsausschuss überweisen können, das weiß ich jetzt nicht, aber ich gehe davon aus, dass das geht, möchte ich hier an der Stelle auch noch mal ganz klar machen, es wäre auch nicht das erste Mal, dass der Stadtrat hier einen Beschluss fällen, der formal irgendwie unzulässig ist, in die Rechte des Oberbürgermeisters eingreift oder sonst wie. Entweder sei es, dass er das wusste, der Stadtrat, sozusagen in Kenntnis seiner Handlung oder im Unkenntnis seiner Handlung, es wäre also nicht das erste Mal. Aber, wir haben ein Präzedenzfall.

Grundsätzlich in Kenntnis seiner Handlung, möchte ich Sie erinnern an den Beschluss, der hier vor wenigen Monaten gefallen ist zu den Jugendfeuerwehrwarten, wo wir dann einfach gesagt haben, wir nehmen im Prinzip die Aufforderung des Landesverwaltungsamtes nicht ernst und bleiben bei unserem Beschluss, dass wir den Jugendfeuerwehrwarten eben die Summe, die den aus unserer Sicht satzungsmäßig zugeschrieben wurde, dass wir die beibehalten. Also, es wäre nicht das erste Mal und aus Respekt vor der Arbeit der Bürgerinitiative ...

Frau Müller

Herr Raue, kommen Sie bitte zum Schluss.

Herr Raue

Ich sehe es, vielen Dank. Möchte ich Sie auffordern, hier heute die Anliegen der BI zu unterstützen. Vielen Dank.

Frau Müller

Haben Sie sich eigentlich da zwei Mal gleich gemeldet oder haben Sie einfach einmal zu viel gedrückt? Okay. Dann ist jetzt Herr Heinrich dran. Herr Heinrich, Sie dürfen entsprechend nur drei Minuten, ich bitte das zu beachten.,

Herr Heinrich

Ja, es ist ja nun leider nicht so, dass die Corona Impfungen wissenschaftlich unstrittig sind, da gibt es in Fachkreisen unterschiedliche Einschätzungen dazu ...

Frau Müller

Herr Heinrich, Entschuldigung, Stopp, ich habe einen Fehler gemacht. Der Antrag ist verwiesen, das heißt, Sie dürfen gar nicht noch mal reden. Es dürfte jetzt nur noch jeweils die Fraktion reden, die noch nicht gesprochen hat. Es tut mir leid, Sie müssen wieder Platz nehmen. Und dann dürfte Herr Dr. Wend reden, bitte.

Herr Dr. Wend

Herr Bürgermeister, Frau Vorsitzende, liebe Stadtratskolleginnen und Kollegen, ich habe lange überlegt, ob ich auf das Knöpfchen drücke aber ich habe es dann doch noch mal gemacht. Bevor ich das sage, was ich sagen wollte, ist meine Frage: Kann das wirklich verwiesen werden? Da war ich jetzt ein bisschen überrascht. Aber wenn dem so ist, dann ist dem so. Wir wollen allen Fragen, alle Möglichkeiten der demokratischen Behandlung zukommen lassen, das ist gar keine Frage.

Sie sagen dort, dass Sie hier ganz friedlich mit uns und unhysterisch über das Thema reden wollen, dabei ist schon der erste Satz, von dem Zusammenbruch des Gesundheitswesens, von dem Sie dort fantasieren, quatsch, ja. Wir haben wahrscheinlich im Gesundheitswesen circa vier, fünf Prozent Ungeimpfte. Ich weiß, dass von der Uniklinik Halle ungefähr der Impfstand bei 97 Prozent liegt. Das Gesundheitswesen bricht nicht zusammen. Das ist totaler Unfug. Halten Sie es einfach fest, alles andere ist Unfug.

Der nächste Punkt ist der, dass es also Leute gibt, die sich trauen und die sich nicht trauen, bei Ihnen zu unterschreiben. Das liegt nicht an uns. Das liegt an diesen Leuten. Die haben kein Arsch in der Buchse. Man kann hier klar seine Meinung sagen für uns gegen das Impfen. Es wird keiner dafür Tot geschlagen, es wird keiner dafür weggeschlossen. Das ist in der Demokratie möglich. Es wird keiner denunziert. Es ist einfach alles Unfug. Das konstatieren Sie auch.

So, jetzt rede ich und nicht Sie. Und dann sage ich noch was zur Impfung. Diese Impfung ist komplexer, als wir das am Anfang gedacht haben. Aber diese Impfung hilft. Und wenn Sie heute auf die Intensivstation gehen, dann sind die schwierigen und die schweren Verläufe die Ungeimpften. Diese Impfung schützt Leben. Das lassen Sie sich von jemanden sagen, der was davon versteht und, das traue ich mir jetzt auch zu sagen, mehr davon versteht als Sie und mehr dazu erlebt hat. Und das nehmen Sie sich mal zu Herzen bevor hier weiter Unfug erzählt wird. Und da teile ich die Angst mit Herrn Eigendorf, dass Sie vor Tatsachen die Augen verschließen und gleichzeitig mit dem Verschließen von Tatsachen so tun, als wenn Sie zu Unrecht in die Ecke gestellt würden. Das werden Sie nicht. Kommen Sie uns sachlich und klar entgegen, dann kriegen Sie jederzeit die Antwort. Und dass man sich an die Spielregeln halten muss, das ist selbstverständlich. Dankeschön.

Frau Müller

Ich sehe auf der Rednerliste keine weiteren Meldungen. Dann ist der Antrag in den Hauptausschuss verwiesen und damit beendet an der Stelle. In den Hauptausschuss und in den Sozial- und Gleichstellungsausschuss.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
und
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat stellt fest, dass der mit Antrag vom 15. März 2022 eingereichte Einwohnerantrag „NEIN zum Zusammenbruch der Gesundheitsfürsorge für die Einwohner der Stadt Halle! NEIN zum Impfzwang im Gesundheitsbereich der Stadt Halle! NEIN zur allgemeinen Corona-Impfpflicht!“ unzulässig ist.

zu 7.2 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2022/03944

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. **Sponsoringvereinbarung** mit der Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien mbH (GWG) in Höhe von bis zu 4.200,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
2. **Sponsoringvereinbarung** mit der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle-Merseburg e.G. (BWG) in Höhe von bis zu 4.200,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
3. **Sponsoringvereinbarung** mit der Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH (HWS) in Höhe von bis zu 11.000,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
4. **Sponsoringvereinbarung** mit der Wohnungsgenossenschaft „Eisenbahn“ e.G. in Höhe von bis zu 2.020,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
5. **Sponsoringvereinbarung** mit der Hallesche Gesellschaft für Wohnen und Stadtentwicklung mbH (HGWS) in Höhe von bis zu 3.600,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)

6. **Sponsoringvereinbarung** mit der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG in Höhe von bis zu 1.000,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
7. **Sponsoringvereinbarung** mit der Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft eG in Höhe bis zu 4.300,00 EUR
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
8. **Sponsoringvereinbarung** mit der Halleschen Wohnungsgenossenschaft mbH (HWG) in Höhe von bis zu 16.800,00 EUR netto zzgl. Mehrwertsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)

zu 7.3 Ausbau Rathausstraße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2021/02978

zu 7.3.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur
Vorlage "Ausbau Rathausstraße-Variantenbeschluss" (VII/2021/02978)
Vorlage: VII/2022/03683

zu 7.3.2 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Ausbau
Rathausstraße – Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/03681

Herr Eigendorf brachte den Änderungsantrag seiner Fraktion unter dem Tagesordnungspunkt 7.3.2 ein und warb um Zustimmung.

Herr Schied sprach zum Änderungsantrag seiner Fraktion unter dem Tagesordnungspunkt 7.3.1 und sagte, dass die Vorzugsvariante 5 befürwortet wird. Im Zuge der Beratungen argumentierte die Verwaltung immer gegen diese Möglichkeit. Die Begründungen seien aber nicht stichhaltig, so dass seine Fraktion an der Vorzugsvariante 5 festhält.

Herr Feigl sprach sich im Namen seiner Fraktion für den Änderungsantrag 7.3.1 und damit für die Vorzugsvariante 5 aus. Zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion sagte er, dass weder Sternstraße noch Große Merkerstraße sogenannte „shared space“ Straßen sind. Er sprach sich gegen diesen Änderungsantrag aus.

Herr Streckenbach sagte, dass die Vorzugsvariante 5 beabsichtigt, fünf / sechs Bäume für 900 Tausend Euro zu errichten. Das kann nicht im Interesse der Stadt sein. Er sagte, dass nicht nachvollziehbar ist, dass sich die Verwaltung im Zuge der Beratung vehement gegen die Vorzugsvariante 5 ausspricht, obwohl diese selbst von der Verwaltung vorgeschlagen wurde. Er sprach sich gegen beide Änderungsanträge aus.

Herr Rebenstorf sagte, dass durch permanentes Abwägen eine Vorzugsvariante hervortritt, das ist ein normaler Prozess.

Frau Müller bat um Abstimmung.

zu 7.3.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur

Vorlage "Ausbau Rathausstraße-Variantenbeschluss" (VII/2021/02978)
Vorlage: VII/2022/03683

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

16 Ja / 28 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, die Variante 3 5 zum Ausbau der Rathausstraße für die weitere Planung und Umsetzung zu Grunde zu legen.

zu 7.3.2 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Ausbau
Rathausstraße – Variantenbeschluss**
Vorlage: VII/2022/03681

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

9 Ja / 34 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

~~Der Stadtrat beschließt, die Variante 3 zum Ausbau der Rathausstraße für die weitere Planung und Umsetzung zu Grunde zu legen.~~ **Der Stadtrat beschließt, eine zusätzliche Variante zu untersuchen. Diese zusätzliche Variante soll das Verkehrskonzept „shared space“ zum Inhalt haben. Dabei soll auf eine baulich-strukturelle Trennung von Gehweg, Fahrbahn und Parkstreifen verzichtet werden.**

zu 7.3 **Ausbau Rathausstraße - Variantenbeschluss**
Vorlage: VII/2021/02978

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

31 Ja / 1 Nein / 14 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, die Variante 3 zum Ausbau der Rathausstraße für die weitere Planung und Umsetzung zu Grunde zu legen.

Sie Sitzung wurde für ein 15-minütige Pause unterbrochen.

**zu 7.5 Änderung der „Satzung zum Ausgleich ermäßigter Ausbildungstarife im
Ausbildungsverkehr in der Stadt Halle (Saale) - Ausgleichssatzung
(AusglS)“
Vorlage: VII/2022/03576**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die vierte Änderung der Satzung zum Ausgleich ermäßigter Ausbildungstarife im Ausbildungsverkehr in der Stadt Halle (Saale) - Ausgleichssatzung (AusglS).

**zu 7.6 Bebauungsplan Nr. 210 Bruckdorf Nord - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2021/03419**

Herr Feigl sagte, dass die aufgelockerte Bebauung und die Planung einer Grünfläche ins Baugebiet positiv zu bewerten ist. Er sprach sich trotzdem gegen die Vorlage aus und begründete dies mit einer durch die Maßnahme zubauenden Kaltluftschneise und den Bebau von wertvollen Ackerboden. Er sagte, dass in der Stadt ausreichend Wohnraum vorhanden ist und genügend Flächen zur Nachverdichtung existieren. Die Erschließung eines neuen Wohngebietes ist nicht notwendig. Das Gut „Erhaltung offener Flächen“ und „Erhalt des Ackerlandes“ ist höher zu bewerten als an der Stelle ein paar wenige Einfamilienhäuser zu errichten.

Herr Schied sagte, dass der Abwägungsprozess hierzu schon im Rahmen der Wohnbauflächenbedarfsermittlung stattgefunden hat. Durch die Planungen in Bruckdorf wurden an anderer Stelle Verdichtungen verhindert.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 210 "Bruckdorf Nord" aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 2 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen von ca. 12 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

zu 7.7 Baubeschluss Melanchthonplatz
Vorlage: VII/2021/03432

Frau Dr. Kreuzfeldt sprach sich für die Umgestaltung des Melanchthonplatzes aus. Durch die Übernahme des Änderungsantrages ihrer Fraktion wird nunmehr auch der Trinkbrunnen berücksichtigt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

44 Ja / 3 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante 1 als Vorzugsvariante und Grundlage für die weitere Planung der Baumaßnahme Melanchthonplatz.

Der Stadtrat beschließt die bauliche Realisierung der Vorzugsvariante. Mit Umsetzung der Baumaßnahme wird an geeigneter Stelle auf dem Platz ein öffentlicher Trinkbrunnen installiert. Sollte dies wegen fehlender finanzieller Mittel nicht sofort mit der Durchführung der Baumaßnahme umsetzbar sein, ist der Trinkbrunnen auf jeden Fall mit in die Planungen zu integrieren und sind alle dafür erforderlichen Anschlüsse für eine spätere Realisierung vorzusehen.

zu 7.8 Bebauungsplan Nr. 87.1 Wohnen an der Alten Heerstraße -
Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2022/03741

Herr Dr. Lochmann sagte, dass es sinnvoll ist an der Stelle eine Einfamilienhaussiedlung zu entwickeln, da hierbei kein wertvoller Ackerboden versiegelt wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

46 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 87.1 „Wohnen an der Alten Heerstraße“ wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und

das Ergebnis mitzuteilen.
**zu 7.9 Bebauungsplan Nr. 87.1 Wohnen an der Alten Heerstraße -
Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2022/03742**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt den Bebauungsplan Nr. 87.1 „Wohnen an der Alten Heerstraße“ gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 14.12.2020 als Satzung.
2. Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 14.12.2020 wird gebilligt.

**zu 7.10 Fortführung der Finanzierung der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2023
bis 2027
Vorlage: VII/2022/03761**

Herr Steinke sprach sich im Namen seiner Fraktion für die Vorlage aus. Die Stiftung Händel-Haus ist eines der Leuchttürme in Halle (Saale).

Frau Dr. Brock sagte, dass der Zeitraum lang festgelegt ist. Aufgrund der derzeitigen Haushaltslage und noch nicht abschätzbaren zusätzlichen Kosten gibt es möglicherweise nicht den Spielraum in dieser Dynamisierung. Ihre Fraktion wird sich bei der Abstimmung enthalten.

Frau Dr. Wünscher sprach sich im Namen ihrer Fraktion für die Vorlage aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

37 Ja / 1 Nein / 8 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt auf Grundlage des Papiers „Struktur- und Entwicklungskonzept der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2023 bis 2027 als Etappe einer langfristigen Entwicklung zum ‚Händel-Cluster 2035‘“ zur Deckung des laufenden Betriebs der Stiftung Händel-Haus durch die Stadt Halle (Saale) als Fortführung der bisherigen Finanzierung

für die Jahre 2023 bis 2027 folgende Mittel zur Verfügung zu stellen und in die Haushaltsplanung aufzunehmen:

Gesamt: € 10.217.057

Aufgeteilt in folgende Jahresraten:

2023 € 1.986.560

2024 € 2.013.891

2025 € 2.043.009

2026 € 2.071.929

2027 € 2.101.668

2. Die Zuschussgewährung erfolgt unter der Bedingung einer angemessenen Beteiligung des Landes Sachsen-Anhalt an der Finanzierung der Stiftung Händel-Haus und der Händel-Festspiele entsprechend den Annahmen des Struktur- und Entwicklungskonzepts der Stiftung Händel-Haus.
3. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, Verhandlungen mit dem Land Sachsen-Anhalt und der Stiftung Händel-Haus zum Abschluss einer Vereinbarung über die Fortführung der Finanzierung der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2023 bis 2027 zu führen und eine entsprechende vertragliche Vereinbarung zu treffen, die die auskömmliche Finanzierung der Stiftung Händel-Haus unter den in den Beschlusspunkten 1 und 2 genannten Rahmenbedingungen gewährleistet. Über das Ergebnis der Verhandlungen wird der Stadtrat in geeigneter Weise unterrichtet.

zu 8 Wiedervorlage

zu 8.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung Vorlage: VII/2021/03313

Frau Krischok gab eine Änderung des Beschlusspunktes 2 zur Kenntnis.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

42 Ja / 2 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. In der Anlage zum § 1 Absatz 1 der Sondernutzungsgebührensatzung der Stadt Halle (Saale) wird eine Tarifstelle eingefügt, um Gebühren für Verkaufseinrichtungen zu erlassen, die unabhängig von der Marktsatzung auf dem Marktplatz ihre Waren verkaufen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bis spätestens Juli 2022 einen rechtskonformen Vorschlag für eine entsprechende Tarifstelle dem Stadtrat vorzulegen.

**zu 8.2 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03208**

**zu 8.2.1 Änderungsantrag der AfD- Stadtratsfraktion zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03512**

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Eigendorf

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Stadt hat ohne Zweifel Flair und zu diesem Flair tragen auch die Kneipen und Restaurants einen großen Anteil bei und gerade die sind, ähnlich wie wir es gerade in Bezug auf die Kultur gehört haben, die durch Corona sehr schwer getroffen waren. Deswegen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht zu überlegen, wie wir sie unterstützen können und was ist naheliegender als in dem Zusammenhang zu schauen, was wir in unserer Stadt für Regelungen haben, für Gebühren, für Einschränkungen und was wir da machen können. Und da gibt es eine Regelung, die uns zu allererst aufgefallen ist und die wollen wir gerne heute hier mit diesem Änderungsantrag perspektivisch aus unserer Sondernutzungsgebührensatzung streichen, es geht um die Doppelgebühren, die erhoben werden, wenn Gastronomen zum einem beim Freisitz runde Tische und Stühle aufstellen, zum anderen aber auch darüber eine Markise haben.

Das ist aus unserer Sicht gerade deswegen nicht nachzuvollziehen, weil natürlich gerade Freisitze in unseren Kneipenmeilen zum Beispiel dazu beitragen, dass das Orte sind, an denen man gerne verweilen möchte und wenn wir mit Blick auf unsere Sondernutzungsgebührensatzung feststellen, dass es teilweise für Gastronominnen und Gastronomen günstiger sein kann, dann einfach einen Sonnenschirm einer bekannten nationalen oder internationalen Biermarke aufzustellen, statt eben eine Markisenlösung zu nutzen, dann passt das nicht zu dem Anspruch, den wir auch an Stadtgestaltung haben. Deswegen unser Antrag.

Und, wir wollen nicht verschweigen, die Verwaltung hat das schon erkannt. Wir haben das ja schon, als wir den Antrag im vergangenen Jahr eingebracht haben, diskutiert. Und die Verwaltung hat glaubhaft erklärt, dass sie ab sofort diese Gebühr so nicht mehr erheben möchte und nach allem, was wir gehört haben, ist die Verwaltung dieser Zusage auch nachgekommen. Deswegen, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns das, was an dieser Stelle schon Verwaltungshandeln ist, jetzt umsetzen und mit diesem Beschluss auf den Weg bringen. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, vielen Dank. Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Eigendorf, ich bezweifle, dass sich das so zugetragen hat, wie Sie das darstellen, dass Sie da die Regelung durchforstet haben und auf diesen Missstand gestoßen sind. Es wird wohl vielmehr so gewesen sein, so wie es bei uns war, dass sich entsprechend Betroffene, die jetzt mit doppelten Gebühren in

Anspruch genommen werden sollen, an Sie gewendet haben. Sie waren an der Stelle nur schneller als wir mit dem Stellen des Antrages.

Warum ich dann noch Zweifel habe ist, der Antrag, den Sie hier stellen hat das Problem, was sich in unserer Gebührensatzung ergibt, überhaupt noch nicht durchdrungen. Deshalb haben wir einen Änderungsantrag gestellt, haben auch aufgezeigt, wie man, und zwar umfassend, zu einer Lösung finden kann, die diese Ungerechtigkeit beseitigt und zwar nicht nur für Gastronomen, sondern egal welches Gewerbe gerade ausgeübt wird.

Die Verwaltung, das ist richtigerweise jetzt dargelegt wurden, hat auch von dem Thema schon entsprechend Kenntnis erlangt, hat signalisiert, dass sie ohnehin dort entsprechende Änderungen vornehmen möchte. Uns soll es deshalb recht sein, wenn Sie unserem Antrag hier zustimmen, dann ist das Thema entsprechend auf einen guten Weg. Wenn es die Verwaltung dann auch aufgrund der Kenntnis aus unserem Antrag dann in die gleiche Richtung entwickelt, soll uns das auch recht sein. Wie dem auch sei, wir hoffen für die Betroffenen, dass hier ein Weg gefunden wird, der dann Gerechtigkeit herstellt und zwar dauerhaft und für alle Gewerbetreibenden. Herzlichen Dank.

Frau Müller

Herr Raue.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren, wir haben das Thema ja öfters im Klima, Umwelt und Ordnungsausschuss aufgerufen und auch andiskutiert und dann wieder bei Seite gelegt und jedes Mal habe ich auch versucht auf die SPD zuzugehen und gesagt, öffnen Sie dann wenigstens Ihren Antrag, wenn Sie unserem schon nicht zustimmen wollen, unserem Änderungsantrag, für die anderen, für die restlichen Händler und beschränken Sie Ihren Antrag nicht nur auf die Gastronomen. Und es ist mir bis heute nicht erklärlich, warum Sie sich nur auf die Gastronomen beschränken.

Unser Antrag geht an dieser Stelle deutlich weiter, ist demzufolge auch völlig gerecht und hinterlässt keine Gerechtigkeitslücke an dieser Stelle. Wir wollen Gastronomen wie Innenstadthändler oder ganz normale Händler, nicht nur in der Innenstadt, mit einer Warenauslage an dieser Stelle von dieser Doppelbelastung befreien.

Darüber hinaus hat natürlich die Stadtverwaltung zugesichert und auch auf mein Nachfragen mir versichert, dass es sich nur um vier Doppelberechnungen gehandelt hat, die mittlerweile auch nicht mehr so exekutiert oder vollzogen werden. Dass das im Prinzip tatsächlich auf dem Weg ist. Normalerweise könnte man hier an dieser Stelle wirklich sagen, die SPD zieht ihren Antrag zurück. Wenn Sie den aber stehen lassen, dann müssen wir unseren Antrag natürlich auch stehen lassen, unser geht deutlich weiter, ist in jedem Fall in diesem Moment auch gerechter für alle Beteiligten und deswegen hoffe ich natürlich, wie mein Fraktionskollege das schon jetzt erbeten hat, auf ihre Zustimmung, dass das zumindest der Stadtrat selbst erkennt, dass hier der Sprung der SPD einfach mal zu kurz ist. Vielen Dank.

Frau Müller

Frau Dr. Winkler.

Frau Winkler

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich würde diesen Antrag für erledigt erklären, weil die Verwaltung erstens das Ganze so umsetzt, zweitens wir so wie so eine neue Sondernutzungsgebührensatzung innerhalb von drei Monaten kriegen. Was soll denn der Beschluss jetzt noch? Das leuchtet uns nicht ein.

Frau Müller

Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. Dann gehen wir ins Abstimmungsverfahren und ich lasse zuerst über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion abstimmen.

-Zwischenrufe-

Frau Müller

Das war kein Antrag, das war eine Meinungsäußerung.

Frau Winkler

Sorry, ich habe beantragt, dass der für erledigt erklärt wird.

Frau Müller

Okay, gut. Ich habe es tatsächlich nur als Meinungsäußerung verstanden, dass er erledigt sei aber gut, jetzt haben wir es konkret. Also, wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung. Wer möchte zum Geschäftsordnungsantrag sprechen? Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Vielen Dank Frau Vorsitzende. Liebe Frau Kollegin Winkler, ich bin mir nicht sicher, ob das jetzt der richtige Weg ist. Also, ich würde mir wünschen, dass die neue Vorlage, die neue Sondernutzungsgebührensatzung in drei Monaten vorliegt aber, schauen Sie doch mal. Der Antrag hat eine Genese, der wurde ja in dem Ausschuss öfters vertagt und der Weg, den der Antrag genommen hat, sah doch so aus, dass wir den im Dezember vertagt haben, weil es hieß, im Januar kommt die Vorlage. Dann haben wir es im Januar vertagt, weil es hieß, es kommt vielleicht im März. Im April haben wir jetzt gesagt, wir stimmen drüber ab. Wir wissen noch nicht genau, wann diese Vorlage vorliegt und deswegen lassen Sie uns jetzt hier schon als Stadtrat auch, und vor allem der Stadtverwaltung ein deutliches Votum mitgeben, wie wir uns das vorstellen, dann läuft am Ende vielleicht die Debatte um die Sondernutzungsgebührensatzung etwas konzentrierter, etwas schneller und wir haben schon deutlich gemacht, wo wir als Stadtrat hier hinwollen. Das hilft am Ende auch der Stadtverwaltung. Vielen Dank.

Frau Müller

So, zur Geschäftsordnung sehe ich, Herr Heinrich.

Herr Heinrich

Ja, ich würde das ähnlich sehen wie Herr Eigendorf, dass man nicht weiß, wann diese Überarbeitung vorgelegt wird. Auch unter den neuen Bedingungen, die jetzt vorherrschen mit Flucht, Vertreibung, Krieg. Und zum Zweiten möge dieser Antrag eine Anregung sein für die Erarbeitung dieser neuen Satzung. Dankeschön.

Frau Müller

So, dann lasse ich jetzt zunächst über den ...

-Zwischenrufe-

Frau Müller

Lasse ich jetzt über den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung abstimmen.

Vielen Dank. 21 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen, damit ist der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt.

Und dann stimmen wir jetzt über den Antrag als solches ab.

-Ende Wortprotokoll-

**zu 8.2.1 Änderungsantrag der AfD- Stadtratsfraktion zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03512**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

7 Ja / 39 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum **März 2022** einen Beschluss zur Änderung der **Satzung über die Sondernutzung an öffentlichen Straßen in der Stadt Halle (Saale) (Sondernutzungsgebührensatzung) mit folgender Maßgabe** vorzulegen, mit dem künftig in den Zonen für die Außengastronomie nach der Anlage zu § 1 Abs. 1 der Sondernutzungsgebührensatzung der Stadt Halle (Saale) im Falle der Erhebung von Sondernutzungsgebühren für Freisitze (nach Ziffer 3) keine zusätzliche Gebühr für die Nutzung von Markisen (Ziffer 10.1) erhoben wird.

Der § 9 ist um den Absatz (4) mit folgendem Inhalt zu erweitern:

Sondernutzungsgebühren werden für identische Flächen in dem Umfang nicht erhoben, in dem diese deckungsgleich durch Dächer und Markisen überbaut sind, für die durch den identischen Sondernutzer bereits Sondernutzungsgebühren gemäß der Sondernutzungsgebührensatzung der Stadt Halle entrichtet werden.

**zu 8.2 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung
Vorlage: VII/2021/03208**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

37 Ja / 5 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum Juni 2022 einen Beschluss zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung vorzulegen, mit dem künftig in den Zonen für die Außengastronomie nach der Anlage zu § 1 Abs. 1 der Sondernutzungsgebührensatzung der Stadt Halle (Saale) im Falle der Erhebung von Sondernutzungsgebühren für Freisitze (nach Ziffer 3) keine zusätzliche Gebühr für die Nutzung von Markisen (Ziffer 10.1) erhoben wird.

**zu 8.4 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erweiterung des Grillplatzes am Anhalter Platz
Vorlage: VII/2021/03550**

Frau Haupt brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und warb um Zustimmung.

Herr Schaaf sagte, dass es sich um eine freiwillige Leistung handelt und die Deckung der Kosten unklar ist. Er gab zu bedenken, dass dieser Standard dann auch an anderen Stellen im Stadtgebiet eingefordert wird. Er fragte, wie die Maßnahme finanziert werden soll.

Herr Menke sagte, dass der Antrag im Zuge der Haushaltskonsolidierung nicht realisierbar ist. Zudem wird eine Gefahrenquelle geschaffen.

Herr Heinrich sagte, er sei erschüttert, wie wenig ernst die Fraktion Die Linke die anthropogene Klimaerwärmung nimmt.

Herr Schnabel sagte, dass keinen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Das Anliegen an sich ist nicht schlecht, wichtiger wären aber ordentliche und saubere Toiletten.

Frau Gellert schlug vor, die Realisierung mittels Patenschaften zu ermöglichen.

Herr Schied sagte, dass die Stadt Halle im Bereich der freiwilligen Aufgaben viel umsetzt. Die Errichtung eines Grillplatzes dürfte durchaus machbar sein.

Frau Mark stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte. Diesem wurde mehrheitlich zugestimmt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

25 Ja / 20 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Grillplatz am Anhalter Platz wird um zwei feste Grillstandorte (möglichst gemauert) erweitert.
2. Die Aufstellmöglichkeit von weiteren festen Bänken und weiteren Müllplätzen wird geprüft.
3. Das Quartiersmanagement Silberhöhe wird in die Planung und in die Betreuung des Grillplatzes einbezogen

**zu 8.7 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Änderung des Stadtratsbeschlusses vom 29.05.2019 Verzicht auf Variantenbeschluss Fluthilfemaßnahme Nr. 198 Uferbefestigung der Saale VI/2019/04959 und Bau
Vorlage: VII/2021/03462**

-Auf Antrag des Oberbürgermeisters erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll-

Herr Wels

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Beigeordnete, meine Damen und Herren, rückblickend gesehen sind wir auch als Fraktion immer noch der Auffassung, dass eben bei der Planung und bei der Durchführung der Schotterungsmaßnahmen es an Weitblick und an dem notwendigen Fingerspitzengefühl gefehlt hat. Kurzum: Der Prozess der Steinschüttungen verlief suboptimal und darum auch dieser Antrag und auch darum, wie man hier an der Stelle weiterverfahren will. Und letztlich ist es ja nur dem BUND und anderen Naturschützern zu verdanken mit ihren Klagen, dass der Umwelt entlang der Saale kein weiterer größerer Schaden zugefügt wurde. Wir begrüßen dieses Urteil, was eindeutig die Schotterungen in den FFH Gebieten strikt untersagt.

In unserer gemeinsamen Antragsvorlage, gemeinsam heißt mit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Fachpolitikern ist das natürlich klar bekannt, denn dieser Antrag ist also sozusagen hochgradig diskursiv zirkulierend durch die Ausschüsse gelaufen aber für alle anderen, die dieses Thema peripher begleitet haben, uns geht es im Kern bei diesem Antrag darum, nur an diesen Punkten Schotterungen zuzulassen, wo es für die Sicherung des Ufers unabdingbar, unausweichlich ist und auch nur dort, wo wirklich und vor allem nachweislich das Ufer beschädigt ist.

Wir wollen zusammenfassend also nur punktuelle Schotterungen vornehmen lassen im Sinne einer ökologischen Flussanierung und keine flächige Weiterschüttung, da sind ja noch 2,5 Kilometer hier an Fläche offen, wie es hier an der Stelle die Stadt noch vor hat.

Und einen ganz wichtigen Punkt möchte ich hier noch zum Abschluss bringen, unabhängig von dem umweltpolitisch absurden Handeln, unabhängig also von diesem umweltpolitischen Aspekt, sehen wir ein ganz wesentliches Argument für unseren Antrag auch darin begründet, dass man mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen kann, dass der BUND weiter klagen wird, nämlich gegen eine Weiterschüttung und das die Gefahr, darüber sind sich Kommunalpolitiker im Fachgremium aber auch einige Juristen einig, dass eben die Gefahr besteht, nach einer flächigen Weiterschotterung, dass der Richter am Ende entscheidet, dass wieder entschottert werden muss und das wiederum würde ein finanzielles Fiasko nach sich ziehen, einen großen finanziellen Schaden, und genau darum ist dieser Antrag unter anderem gegeben, die Stadt soll nicht dieses finanzielle hohe Risiko eingehen, weil es in keinem Verhältnis steht zu dem monetären Schaden aufgrund des derzeitigen Baustopps.

Zusammenfassend, zum Abschluss, wir möchten mit dem Antrag ein umweltverträgliches Handeln auslösen und zum anderen die Stadt vor einem finanziellen Schaden bewahren. Wir bitten um breite Zustimmung. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Streckenbach.

Herr Streckenbach

Ich stelle den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung, aus zwei Gründen. Erstens: Das, was Sie in Ihrem Antrag schreiben, macht die Verwaltung jetzt sowieso. Es gibt ja auch das Verwaltungsgerichtsurteil. Und zweitens: Ich möchte Ihnen, den Antragstellern, die Gelegenheit geben, das Gesicht zu wahren, denn Ihnen ist ja sicherlich auch bewusst, dass Sie eine 180 Grad Kehrwende hier vollziehen. Insofern, die beiden Gründe.

Frau Müller

Wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung. Herr Feigl zum Geschäftsordnungsantrag, bitte.

Herr Feigl

Also, ich möchte die Gegenrede zum Geschäftsordnungsantrag halten. Wenn wir heute nicht diesen Antrag beschließen, dann tritt automatisch die Situation ein, dass der Beschluss, den wir zur Fluthilfemaßnahmen haben, gilt. Das heißt also, egal, was die Stadtverwaltung macht, sie hat die Option, genau das umzusetzen, nämlich flächig entlang der ganzen Saale zu schütten. Das heißt also, erledigt ist es nicht, wenn irgendjemand in irgendeinem Ausschuss mal sagt: Naja, wir würden das jetzt vorsichtiger machen. Mehr habe ich auch nicht rausgehört. Das heißt also, wir müssen davon ausgehen, was einfach auf dem Tisch liegt, was wir für eine Beschlusslage haben. Und die Beschlusslage ist aktuell so, dass ab morgen einfach weiter geschüttet werden kann. Und damit ist es nicht erledigt, sondern wir sagen, wir haben einen anderen Ansatz dazu und deshalb steht unser Antrag.

Frau Müller

So, weitere Wortmeldungen zum Geschäftsordnungsantrag sehe ich nicht. Dann lasse ich zunächst über den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung ... Herr Schied, zum Geschäftsordnungsantrag? Wollten Sie zum Geschäftsordnungsantrag? Na dann, müssen Sie es noch tun, bitte. Es darf einer pro Fraktion für oder gegen den Geschäftsordnungsantrag reden. Jetzt entscheiden Sie sich, wollen Sie noch mal oder wollen Sie nicht?

Herr Schied

Also, beide haben nicht so ganz recht, muss ich mal sagen. Es gibt ja einen Variantenvorschlag der Verwaltung, diese sogenannte Variante 3 und da würde die Verwaltung ja auch einen Teufel tun, wenn sie das nicht machen würde, weil das spart uns allein eine Menge Ärger und auch Geld und damit würde die Verwaltung natürlich, denke mal, nicht das machen, was Sie, Herr Feigl, befürchten.

Aber, Sie haben auch Unrecht, denn die Sache ist jetzt nicht erledigt, weil der Antrag der beiden Fraktionen, der geht ja noch ein Stückchen weiter als die Variante 3. Von daher müssen wir dann schon mal abstimmen, ob wir das wollen, was die Verwaltung will, was aber nicht das ist, was Herr Feigl sagt oder ob wir das wollen, was die Antragsteller wollen. War das jetzt, habe ich jetzt zur Verwirrung beigetragen?

Frau Müller

Gibt es noch Wortmeldungen zum Geschäftsordnungsantrag von einer Fraktion, die noch nicht? Das sehe ich nicht, gut. Dann können wir jetzt über den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung abstimmen. Vielen Dank. Wir haben 18 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen, damit ist der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt und wir können in der Debatte weitergehen und dann bräuchte ich jetzt wieder die Rednerliste und da steht keiner mehr drauf. Gibt es noch Wortmeldungen? Herr Aldag.

Herr Aldag

Dann habe ich mich schnell noch mal draufgesetzt auf die Liste und das Mikrofon geht. Vielen Dank Frau Vorsitzende. Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist, glaube ich, schon noch mal wichtig, dass wir hier das nicht für erledigt erklären, Herr Schied hat es gerade erwähnt. Unser Antrag führt noch ein bisschen über das hinaus, was eigentlich schon feststeht. Ich glaube auch, dass wir heute an einem ganz wichtigen Punkt sind, tatsächlich noch mal zu entscheiden, in welche Richtung das Ganze geht, um eben auch der Stadtverwaltung einen entsprechenden Beschluss zu geben, was Sie denn nun tun soll.

Ich glaube, es ist klargeworden, dass wir uns hier insgesamt in der ganzen Diskussion in

eine richtige Richtung bewegt haben. Ich bin nicht glücklich darüber, dass erst die Klagen von BUND und NABU eigentlich dazu geführt haben, dass sich die Verwaltung in die entsprechende Richtung bewegt hat und das eben dann das Gericht entscheiden musste, dass wir hätten eigentlich im Vorfeld, zumindest in den FFH Gebieten, umfangreiche Genehmigungen einholen müssen.

Ich persönlich und auch die Naturschutzverbände sind der Meinung, auch außerhalb der FFH Gebiete müsste man entsprechende Genehmigungen noch einholen aber das liegt ja im Moment bei den Gerichten und wird entsprechend dann noch entschieden. Wie gesagt, ich bin der Meinung, auch außerhalb dieser Gebiete müsste man noch umfangreiche Genehmigungen einholen. Deswegen auch dieser Antrag, der drauf abzielt, eben das, was jetzt noch gemacht werden soll, auf das wirklich äußerste Minimum zu reduzieren, also in den FFH Gebieten, das ist die richtige Entscheidung der Stadtverwaltung, gar nicht mehr zu schütten und eben nur noch tatsächlich, so wie es unser Antrag jetzt der Stadtverwaltung in Auftrag gibt, nur noch da zu schütten, wo es nur noch wirklich unbedingt notwendig ist.

Was ganz wichtig ist bei diesem Punkt eben, dass die Stadtverwaltung uns diese Stellen genau benennen soll, weil, ich glaube auch, genau an diesen Stellen da müssen wir gucken, müsste dort nicht auch eine wasserrechtliche Genehmigung erfolgen, wenn zum Beispiel an Bauteilen Steinschüttungen erfolgen.

Wir haben in den zuständigen Ausschüssen einige Bilder gesehen. Ich bin nicht ganz sicher, auf den Fotos, die ich gesehen habe, ob man diese Bauteile tatsächlich mit Steinschüttungen irgendwie sichern kann, ob da nicht ganz andere Dinge notwendig wäre, um diese Bauteile irgendwie zu sichern. Das hat für mich nach alten Steganlagen ausgesehen, die dort gesichert werden sollen. Da wäre für mich die Frage: Müssen die überhaupt noch gesichert werden oder können sie nicht weg? Oder sind es Steganlagen, die für den Wassertourismus nötig wären, die wir dann in einer ganz anderen Art und Weise herstellen müssten? Deswegen finden wir es wichtig, eben ganz klar noch mal darauf abzielen, dass uns diese Maßnahmen in den Ausschüssen vorgelegt werden und dann wir entsprechend entscheiden, ob wir diese Maßnahmen auch wirklich durchführen wollen.

Frau Müller

Ich sehe keine weiteren Rednerinnen oder Redner auf der Liste. Dann können wir jetzt über den Antrag 8.7 abstimmen. Vielen Dank. 28 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen, damit ist der Antrag mehrheitlich angenommen.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

28 Ja / 19 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, dass bei der weiteren Umsetzung des Baubeschlusses zur Fluthilfemaßnahme Nr. 198 Uferbefestigung der Saale VI/2019/0495 die vorgesehenen Steinschüttungen außerhalb von FFH-Gebieten punktuell nur insoweit fortgesetzt werden, als sich aus der Beseitigung von Hochwasserschäden zwingende Verkehrssicherungspflichten ergeben oder dies für die Sicherung von Bauwerken unumgänglich ist. Der Stadtrat ist zeitnah zu informieren. Dabei ist die Notwendigkeit der Steinschüttungen nachzuweisen und die dazugehörigen Planungen vorzulegen.

zu 8.8 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Schutz des Stadtgrüns bei Bauvorhaben
Vorlage: VII/2022/03572

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Frau Müller

8.8, Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Schutz des Stadtgrüns bei Bauvorhaben. Frau Ranft, bitte.

Frau Ranft

Es geht uns in dem Antrag, wir haben das ja auch in den Ausschüssen schon vorgestellt, darum, dass wir das Grün, das wir haben in der Stadt, dass wir das stärker berücksichtigen, weil es so wertvoll und so wichtig ist. Und uns ist klar, wir können nicht überall ausgleichen, ein Baum, der gefällt ist, der kann nicht einfach ohne weiteres ausgeglichen werden.

In den Ausschüssen ist manchmal ein bisschen am Thema vorbei diskutiert wurden, so ging es oft um die sogenannten Baulücken. Da wurde gesagt, wir können doch dem Investor nicht vorschreiben, was er in die Baulücken bauen soll. Genau das stimmt, deswegen geht es auch nicht darum, wo mit Paragraf 34 gebaut werden soll. In den Baulücken können wir nichts machen, das tut uns leid, aber das ist so. Der Antrag geht nicht um die Baulücken.

Der Antrag geht darum, wenn die Stadt selber baut, wenn wir Gebäude haben, Straße, Plätze, Spielplätze und Schulhöfe, dass wir sagen, das Grün, das dort ist, soll bestmöglich geschützt werden. Und es geht um das Bauen, was mit dem B-Plan durchgeführt wird. Da haben wir es in der Vergangenheit allzu oft gehabt, dass der Investor kam und den Eindruck hatte, er oder sie kann mit dem Grundstück machen, was er möchte auch wenn da eben Stadtgrün drauf war, wurde eben geplant, als ob da kein Strauch und keine Sträucher stehen würden.

Dann gab es so ganz lustige Anmerkungen, was ist denn eigentlich Stadtgrün. Sind das auch die Radieschen? Aber, wenn Sie in den Antrag schauen, da steht genau drin, das sind Bäume, Großsträucher, Hecken, Rank- und Klettergehölze. Es ist nicht mehr und es ist auch nicht weniger. Und im Antrag steht drin, dass ein möglichst umfassender Schutz des vorhandenen Stadtgrüns gewährleistet wird. Dafür soll gesorgt werden. Also, wir sagen das nicht absolut, sondern wir sagen, dass ein möglichst umfassender Schutz gewährleistet werden muss.

Die Stadtverwaltung hatte auch teilweise ausgeführt, dass das schon gemacht wird. Wir haben in der Vergangenheit festgesellt, dass uns das nicht ausreicht aber wenn die Stadtverwaltung da auf einen guten Weg ist, dann spricht ja nichts dagegen, das aktuelle Handeln der Stadtverwaltung noch mit so einem Antrag positiv zu begleiten und deswegen bitten wir um Zustimmung.

Frau Müller

Herr Dr. Bergner.

Herr Dr. Bergner

Ja, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, ich muss auch vor dem Hintergrund anderer Anträge, die wir gestellt haben, nicht noch mal hervorheben, dass uns die Erhaltung des Stadtgrüns natürlich wichtig ist.

Wenn wir den Antrag trotzdem ablehnen, so liegt das daran, dass wir der Meinung sind, dass dieser Antrag im Grunde genommen in dieser Hinsicht eher kontraproduktiv ist. Es geht, Frau Ranft, ja nicht nur um den Paragraph 34 Baugesetzbuch, sondern, wenn Sie allein die Grundsätze der Bauleitplanung, wie es im Paragraph 1 festgelegt ist, sich anschauen, dann finden Sie insgesamt zehn Einzelkriterien, die unter den Bereich Umweltschutz, Naturschutz und Landschaftspflege zu beachten und gegeneinander abzuwägen sind. Vor diesem Hintergrund ist die Antragstellung, die hier sich auf einem bestimmten Aspekt bezieht, etwas sektiererisch und wird die Abwägungsentscheidung, wenn sie ernst genommen wird, eher erschweren als erleichtern oder zielführend gestalten. Wir halten es ferner für problematisch ausdrücklich eine Vorschrift zu erlassen, dass dem Investor in den Gesprächen mit bestimmten Auflagen zu begegnen ist. Wir wissen, dass auch da Abwägungsgesichtspunkte sind und zu guter Letzt sind wir es, die über einen B-Plan zu entscheiden haben und insofern lehnen wir diesen Antrag ab.

Frau Müller

Frau Ranft, Sie nochmal? Okay, dann nehme ich Herrn Feigl dran.

Herr Feigl

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Dr. Bergner, ich will Ihnen ein Beispiel geben. Die Merseburger Straße wird zurzeit im Zuge des Stadtbahnprogrammes umgebaut. Dort haben wir bei dem Beschluss, den wir hier im Stadtrat gefasst haben dazu eine Vorlage der Stadtverwaltung gehabt und die Notwendigkeit für ungefähr 130 Bäume, die zu fällen wären, im Zuge dieser Maßnahme wurde uns dargestellt. Es erschien auf den ersten Blick schlüssig und wir haben dem zugestimmt hier im Rat. Im Nachgang ist die HAVAG als Vorhabenträger zusammen mit der Stadt noch mal durchgegangen und sie haben noch mal alles überprüft und siehe da, am Ende sind es nur noch 80 Bäume, die zu fällen sind.

Das heißt also, wenn Sie unseren Antrag ernst nehmen und im Vorfeld alles abprüfen, was können wir tun, um möglichst viel von diesem Stadtgrün zu erhalten, dann kommen wir nicht in solche Situationen, dass im Nachgang noch mal irgendwie nach, ne, oder im schlimmsten Fall ist es einfach weg. Das heißt also, wir haben immer noch Luft nach oben, um hier besser zu werden im Schutz mit unserem Stadtgrün und darauf zielt dieser Antrag ab. Und deshalb kann man eigentlich nur zustimmen, finde ich.

Frau Müller

Frau Dr. Brock. Okay, dann Herr Heym. Auch gleich doppelt oder nur einmal? Herr Heym, bitteschön.

Herr Heym

Herr Feigl, Sie haben eben ausgeführt, das, wenn die Abwägung entsprechend vorgenommen würde, es hinterher weniger Diskussionsbedarf gäbe. Also, mit Verlaub, das wage ich zu bezweifeln. Egal, wie die Verwaltung sich dort bemüht, die Interessen unter einen Hut zu bringen, sie werden permanent hier vorstellig werden, schon um Ihren Klientel draußen einen Tätigkeitsnachweis zu geben, das hat die Vergangenheit deutlich gezeigt.

Am Ende des Tages hat dieser Antrag keinen, aber überhaupt keinen Mehrwert. Einziger Wert, ich habe das im Hauptausschuss schon deutlich gemacht, ist der, potentiellen Investoren draußen zu zeigen, wir haben hier die Macht und wir werden euch euer Vorhaben so schwer wie möglich machen und das sind verehrende Signale aus unserer Auffassung, die hier aus dem Stadtrat gesendet werden, die mit solchen Anträgen immer wieder unterstrichen werden.

Wenn ich überlege, dass Galeria Kaufhof jetzt die Stadt verlässt, weiß ich nicht, ob das die richtigen Zeichen sind für zukünftige Investoren, die sich mit dem Gedanken tragen nach

Halle zu kommen. Ich halte das für ein verheerendes Signal und von daher werden wir diesen Antrag ablehnen.

Frau Müller

Frau Krimmling-Schoeffler.

Frau Krimmling-Schoeffler

Vielen Dank, Frau Vorsitzende, ich mache es kurz. Die Fraktion der Grünen weiß, dass wir nicht glücklich sind mit dem Antrag. Wir wissen auch nicht, wie wir es besser machen können. Von dem her denke ich, dass wir zum großen Teil zustimmen. Erstmal soweit.

Herr Heym, Sie haben mich ein bisschen irritiert mit dem, was Sie gesagt haben. Grundsätzlich und das ist auch das, was wir vorhin wieder hatten, sollte es doch irgendwann mal bei uns allen anfangen ein Umdenken stattzufinden, dass alles, was wir irgendwann an Grünfläche versiegeln, wegtun, was auch immer, nicht mehr wiederkommt.

Und, der Antrag sagt es nicht aus, aber er ist ein Anfang und ich finde, wir sollten dem zustimmen. Er tut nicht weh aber er bringt die Verwaltung leider auch nicht in den Zugzwang, wie wir das wollen, deswegen würde ich mich freuen, wenn der zuständige Beigeordnete doch vielleicht mal noch zwei, drei Sachen zum Antrag sagt, auch wenn wir im Ausschuss darüber diskutiert haben. Aber die Stellungnahme der Verwaltung würde mich an dieser Stelle dann doch noch mal im Großen interessieren.

Frau Müller

Gut, ich würde zunächst Frau Dr. Schöps drannehmen und ... Oder wollen Sie sofort dazu? Ja, dann bitteschön.

Herr Rebenstorf

Ja, Frau Müller, vielen Dank. Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben in diesem Land, in dieser Republik sehr umfangreiche Gesetze. Egal, ob das Umweltschutz ist, egal, ob das Baugesetzgebung ist, ob das Stadtplanungsrecht ist oder sonstige Gesetzgebung. Viele konkurrieren auch miteinander, deswegen müssen wir da Abwägungsprozesse machen. Ich kann Ihnen aber versichern, dass allein aufgrund des Prüfkataloges, den uns der Gesetzgeber vorgibt, sobald wie wir ein Bauvorhaben starten wollen, eine sehr, sehr umfangreiche Prüfung vorgenommen werden muss, was wir vor Ort finden, was sich unter Stadtgrün subsumieren lässt. Egal, ob das Bäume sind, Heckenstrukturen sind oder sonstige Freiraumqualitäten, wo wir dann auch prüfen, ob wir die erhalten über das Maß hinaus, was vielleicht vom Gesetzgeber her gefordert wird.

Am Ende ist und bleibt es aber immer ein Abwägungsprozess, was will ich auf dem Baugrundstück mit dem Bauvorhaben, was ich dort realisieren will, als Ziele erreichen. Und vor diesem Hintergrund hatten wir ja auch ausgeführt, dadurch das wir ja im Entwurfsprozess und im Planungsprozess diese Prüfprozesse durchführen, auch aufgrund der Auflage, die uns der Gesetzgeber macht, findet ja das, was die Antragsteller wollen, ja bereits statt und deswegen haben wir gesagt, diesen Antrag für erledigt zu erklären.

Frau Müller

Okay, vielen Dank. Und Frau Dr. Schöps.

Frau Dr. Schöps

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ja, alles richtig und schön, dass die Stadtverwaltung inzwischen zunehmend so verfährt. Aber, wir werden diesen Antrag unterstützen, denn er nimmt eine Intention auf, die wir seit langen in den Ausschüssen und in diesem Rat vertreten haben, nämlich diese Aufgabe oder dieses Anliegen, Bäume zunächst aber auch insgesamt Stadtgrün zu schützen, bereits vor Beginn

der Planungsprozesse, nämlich in Vorbereitung der Planungen zu berücksichtigen.

Das ist wichtig und Herr Feigl hat ein gutes Beispiel mit der Merseburger Straße gebracht, dass es da häufig und meist noch Luft nach oben gibt. Ein anderer Grundsatz ist uns auch bekannt und im Zusammenhang mit der Baumschutzsatzung oder der Diskussion darüber noch mal nahe gebracht wurden von der Verwaltung, dass das derzeit gültige Baurecht häufig den Intentionen zum Schutz des Grüns etwas entgegensteht, also diese Konflikte, von denen Herr Rebenstorf sprach, da muss abgewogen werden und wenn das im Vorfeld eines Planungsauftrages erfolgt, weil es um Planungen der Stadt geht, kann das nur gut sein.

Noch eine kurze Bemerkung zu einem Satz, der mich hier sehr irritiert hat, dass es schändlich sei, wenn wir Investoren signalisieren, wir haben hier die Macht. Ich kann daran nichts Schändliches finden, denn wir haben die Macht, wir haben die Verantwortung dafür zu sorgen, dass alle Vorhaben, die hier stattfinden zum Besten der Stadt stattfinden und nicht zuerst zum Besten der Investoren. Das wollte ich hier noch mal loswerden. Danke für die Aufmerksamkeit.

Frau Müller

Frau Dr. Brock.

Frau Dr. Brock

Ich musste mich jetzt doch noch melden, weil ich kann nach diesen Kriterien abwägen und ich kann nach diesen Kriterien abwägen. Das heißt, ein Abwägungsprozess ist ein Prozess, der mit unterschiedlichem Ergebnis ausgehen kann und mit diesem Antrag wollen wir das Ergebnis sozusagen in einer Argumentationsfolge der Abwägung sozusagen unterstützen.

Und, vieles hat Frau Dr. Schöps jetzt auch schon gesagt, leider haben wir es in der Vergangenheit eben oft erlebt, dass es immer in irgendeiner Alternativlosigkeit geendet hat, wir dann die großen Investorenverscheucher sind, wenn wir gesagt haben, diese Planung ist wieder zu Ungunsten des Grüns oder der entsprechenden Bäume auf dem Grundstück ausgegangen.

Nein, wir wollen diese Konflikte vermeiden. Das heißt, dass diese Konflikte nicht dann entstehen, wenn große Planungsleistungen erbracht sind und hier die Umsetzung sozusagen abgestimmt werden soll. Letzten Endes würden wir viele Konflikte hier im Rat vermeiden, wenn nämlich vorher gesagt wird, hier ist ein Grundstück, da steht eine so alte Eiche drauf und es gibt hier auch noch die, von der Unteren Naturschutzbehörde, Einschätzung von bestimmten Wertigkeiten, die die Bäume haben. Und es wird dann eben vorausgesetzt, dass dieser Baum eben um plant werden muss. Und das ist ein Unterschied. Und genau diesen Unterschied wollen wir und deswegen kann man eigentlich diesem Antrag nicht nichtzustimmen und das die Verwaltung meint, sie würde das schon tun, hat leider die Realität in der Vergangenheit nicht immer bewiesen.

Frau Müller

Herr Raue.

Herr Raue

Also, Frau Schöps und Herr Feigl, Herr Feigl hat ja gerade eben das Beispiel Merseburger Straße angesprochen. Ich weiß gar nicht, Herr Feigl, ob Sie das gar nicht gemerkt haben, aber Sie haben gerade ein Beispiel genannt, wo die Stadt tatsächlich verantwortungsbewusst gehandelt hat. Wo die Stadt erkannt hat, sicherlich im Benehmen während des Bauvorhabens, wir können hier noch mehr retten. Das heißt, die Stadt geht schon mit dem Stadtgrün, was in unserer Stadt bestand hat verantwortungsvoll um. Und wir rennen oder Sie rennen jetzt mit einem neuen Antrag hinterher und lassen es sich noch mal bestätigen. Und raubt uns natürlich auch allen Zeit, weil es eigentlich an dieser Stelle unnötig

ist. Wir sind ja bereits eine grüne Stadt, zumindest was die Stadtverwaltung angeht. Mehr muss es ja an dieser Stelle nicht sein.

Und die Sache, wie Frau Dr. Brock gerade meinte, dann legen wir doch den Investoren die Bedingung auf, Bäume zu umplanen. Also, Frau Dr. Brock, mit Verlaub, Sie sind jetzt sicherlich in der Baubranche nicht zu Hause, aber Sie können sich sicherlich vorstellen, was das bedeutet für einen Investor, Bäume, Grünflächen, eine Hecke zu umplanen. Das ruft Baukosten hervor, die gegebenenfalls so hoch sind, dass der Investor sagt, vielen Dank, die Stadt Leipzig stellt mir so eine Bedingung nicht oder die Stadt Dresden oder wer auch immer. Das muss man natürlich auch abwägen. Und an dieser Stelle ist Halle leider nicht in der Position, dass wir uns die Investoren, die zu uns kommen, alle aussuchen können, weil ich sehe sie nicht Schlange stehen.

Und was ich aus dem letzten Gespräch mit dem Bürgermeister Geier, wo die Fraktionsvorsitzenden dabei waren, aus der Fraktionsvorsitzendenrunde, mitgenommen habe, was die Nachfolge von Galeria Kaufhof angeht, da steht eben auch keiner da, der jetzt den Schlüssel übernehmen will. Sondern, die Stadt macht sich große Gedanken, wie sie das Gebäude füllen will und die umliegenden kleinen Einzelhändler, die haben große Probleme, weil denen dieser Ankermieter wegbricht.

Und da sage ich Ihnen, machen Sie so weiter, autofreie Innenstadt war genau das richtige Signal zum Beispiel an die Kunden aus dem Saalekreis, kommt nicht nach Halle, fährt gleich weiter nach Leipzig oder in den Saalepark, da gibt es Parkplätze umsonst. Also, an der Stelle müssen wir bremsen. Unsere Stadt ist schön grün, ich finde das auch schön aber viel mehr müssen wir nicht machen und nicht immer neue Anträge stellen zu Aufgaben, die die Stadt bereits erledigt.

Frau Müller

Und Herr Heinrich.

Herr Heinrich

Sehr geehrte Damen und Herren, die Stadt Halle liegt beim Einkommensranking der Einwohner von fünfhundert und ein paar Städten in Halle auf der hochdotierten Nummer vierhundertneunzig und. Da muss ich sagen, da haben Sie in den letzten dreißig Jahren ohne AfD alles richtig gemacht. Die Arschkarte ist noch zu vergeben. Und wenn Sie weiter alle Investoren vergrämen wollen, dann können Sie ja gerne noch den letzten Platz belegen, viel Platz nach unten ist nicht mehr. Also, machen Sie weiter, dann sind wir hier Armutskönig in Deutschland. Das ist auch ein Platz.

Frau Müller

So, ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Dann können wir jetzt über den Antrag abstimmen. Ich bitte, das Abstimmungsverfahren freizugeben und dann kann es losgehen.

Vielen Dank. Wir haben 24 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschluss:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei der Vorbereitung von Varianten- und Baubeschlüssen Planungen in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Freiraum so

vorzunehmen, dass ein möglichst umfassender Schutz des vorhandenen Stadtgrüns (Bäume, Großsträucher, Hecken, Rank- und Klettergehölzen) gewährleistet wird.

2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Vorbereitung von Bebauungsplanverfahren Planungen (bei vorhabenbezogenen Bebauungsplänen gemeinsam mit dem Projektentwickler) so vorzunehmen, dass ein möglichst umfassender Schutz des vorhandenen Stadtgrüns (Bäume, Großsträucher, Hecken, Rank- und Klettergehölzen) gewährleistet wird.

Die Sitzung wurde für eine 40-minütige Pause unterbrochen.

Herr Raue gab eine persönliche Erklärung ab. Er kritisierte die lange Unterbrechung der Sitzung.

**zu 8.9 Antrag der Fraktionen MitBürger & Die PARTEI und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Einrichtung einer Entsiegelungsdatenbank
Vorlage: VII/2021/03218**

Frau Jacobi brachte den Antrag im Namen der Antragsteller ein und warb um Zustimmung.

Frau Dr. Wünscher fragte was geschehen wird, wenn dem Antrag zugestimmt wird, obwohl die Verwaltung in ihrer Stellungnahme deutlich gemacht hat, die Aufgabe personell nicht umsetzen zu können.

Herr Rebenstorf sagte, dass die Beschlussfassung abzuwarten ist.

Herr Aldag warb für den Antrag, da es eine fachlich notwendige Maßnahme ist.

Herr Menke sagte, dass die Verwaltung zur Bewältigung der Aufgabe Personal einstellen sollte, anstatt den Umweltschutz zu vernachlässigen.

Frau Dr. Schöps fragte, ob externe Unterstützung in Betracht käme, beispielsweise durch die Einstellung von Praktikanten, um die Aufgabe umzusetzen.

Herr Rebenstorf sagte, dass Praktikanten nicht dafür abgestellt werden sollten, in dem ihnen Pflichtaufgaben der Verwaltung übergeben werden. Zur Unterstützung ist es möglich aber die Hauptaufgabe muss von ausgebildeten Fachleuten ausgeübt werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 17 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zum 4. Quartal 2022 eine Entsiegelungsdatenbank einzurichten. In dieser Datenbank werden Flächen im Stadtgebiet der Stadt Halle (Saale) erfasst, die dauerhaft entsiegelt werden können. Die erfassten Daten werden im Umweltatlas der Stadt Halle (Saale) hinterlegt.
2. Der Aufbau der Entsiegelungsdatenbank erfolgt sukzessive. Prioritär sollen Entsiegelungspotenzialflächen im Bereich von Hitzeinseln identifiziert und erfasst werden. Ein erster Arbeitsstand wird dem Stadtrat in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung im Oktober 2022 zur Kenntnis gegeben.
3. Bei Versiegelungen im Rahmen von Vorhaben in kommunaler Hoheit soll zukünftig verstärkt auf eine ortsnahe, u. U. auch kleinteilige Kompensation durch Entsiegelung hingewirkt werden. Sollte ein ortsnaher Ausgleich nicht umsetzbar sein, erfolgt die Identifikation von geeigneten Flächen in der Entsiegelungsdatenbank unter Zuhilfenahme der Starkregengefahrenkarte (VII/2021/03058), der im Stadtgebiet festgesetzten Überschwemmungsgebiete bzw. der Erkenntnisse aus dem Stadtklimaprojekt, der Hitzevulnerabilitätskarte und des Fachbeitrages Klima zum Flächennutzungsplan (FNP).

zu 8.13 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufstellung von Regenbogenbänken im halleschen Stadtgebiet
Vorlage: VII/2022/03636

Herr Wels brachte den Antrag im Namen seiner Fraktion ein und warb um Zustimmung.

Frau Schmidt sagte, dass ihre Fraktion den Antrag ablehnen wird, da es sich um eine freiwillige Aufgabe handelt und den Schulen nicht vorgeschrieben werden kann, was sie im Unterricht behandeln.

Herr Heinrich sprach sich gegen den Antrag aus.

Herr Schachtschneider und **Frau Gellert** warben für die Zustimmung des Antrages.

Frau Dr. Schöps stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte. Diesem wurde mehrheitlich zugestimmt.

Frau Müller bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

32 Ja / 15 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, zusätzliche Sitzbänke im Stadtgebiet an geeigneten Standorten aufzustellen und diese in Regenbogenfarben zu streichen. Dabei wird geprüft, ob die Bemalung unter Anleitung in einem Schulprojekt umgesetzt werden kann. Für die Finanzierung weiterer Bänke wird die Stadtverwaltung aufgefordert, Sponsoren anzuwerben. Die erste Bank wird anlässlich des CSD Halle (Saale) 2022 am 10.09.2022 der Öffentlichkeit übergeben.

zu 8.14 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume
Vorlage: VII/2022/03635

zu 8.14.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume- Vorlagen-Nummer: VII/2022/03635
Vorlage: VII/2022/04003

Herr Menke brachte den Antrag im Namen seiner Fraktion ein und warb um Zustimmung.

Frau Dr. Burkert brachte den Änderungsantrag ihrer Fraktion ein und sagte, dass eine jährliche Berichterstattung ausreichend ist. Sie warb um Zustimmung.

Frau Schmidt fragte nach dem Ziel einer solchen Baumbilanz. Der Nutzen wird hier nicht gesehen, die Verwaltung sollte viel mehr bei Bauprojekten Einfluss nehmen, dass nicht so viele Bäume gefällt werden und mehr Ersatzpflanzungen erfolgen.

Herr Aldag sagte, dass eine Gegenüberstellung gefällter zu neugepflanzten Bäumen sinnvoll ist. Er erinnerte an den Antrag zur Klimaneutralität. Eine Kompensierung kann durch Baumpflanzungen erreicht werden. Er warb um Zustimmung zum Antrag.

Herr Raue sagte, dass eine jährliche Berichterstattung bereits erfolgt. Er sprach sich gegen diese Bürokratisierung aus, in dem Zeitraum der Datenanalyse könnten im Vergleich lieber Bäume gepflanzt werden.

Frau Mark fragte, ob die Verwaltung nicht bereits eine derartige Datenerhebung macht und worin der Mehraufwand liegt.

Herr Rebenstorf sagte, dass der Aufwand in der Berechnung der CO2 Werte in Abhängigkeit gefällter Bäume je nach Größe gesehen wird.

Frau Müller bat um Abstimmung.

zu 8.14.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume- Vorlagen-Nummer: VII/2022/03635
Vorlage: VII/2022/04003

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

23 JA / 24 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung über die seitens der Kommune neu gepflanzten Bäume zu informieren. Ersatzpflanzungen sind gesondert anzugeben. Die Berichterstattung **erfolgt einmal jährlich** ~~hat zwei Mal~~

~~jährlich nach Abschluss der Pflanzperiode zu erfolgen.~~ Einmal jährlich wird eine Gegenüberstellung der gefälltten und neu gepflanzten Bäume im halleschen Stadtgebiet dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung vorgelegt. In dieser Gegenüberstellung soll zudem ersichtlich sein, welchen Einfluss die durchgeführten Maßnahmen hinsichtlich Pflanzung bzw. Fällung auf die CO₂-Bilanz haben.

**zu 8.14 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Information über gepflanzte Bäume
Vorlage: VII/2022/03635**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 18 Nein / 5 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung über die seitens der Kommune neu gepflanzten Bäume zu informieren. Ersatzpflanzungen sind gesondert anzugeben. Die Berichterstattung hat zwei Mal jährlich nach Abschluss der Pflanzperiode zu erfolgen. Einmal jährlich wird eine Gegenüberstellung der gefälltten und neu gepflanzten Bäume im halleschen Stadtgebiet dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung vorgelegt. In dieser Gegenüberstellung soll zudem ersichtlich sein, welchen Einfluss die durchgeführten Maßnahmen hinsichtlich Pflanzung bzw. Fällung auf die CO₂-Bilanz haben.

**zu 8.17 Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates
Vorlage: VII/2021/03306**

**zu 8.17.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates
Vorlage: VII/2021/03384**

Frau Mark brachte den Antrag im Namen ihrer Fraktion ein und warb um Zustimmung. Sie übernahm den Änderungsantrag 8.17.1

Herr Schreyer sagte, dass es ein sauberes Verfahren bei derartigen Angelegenheiten gibt. Der Änderungsantrag 8.17.1 ist zudem nicht hinreichend bestimmt.

Herr Menke sagte, dass die Fraktionen das Recht haben solche Anträge zu stellen, die Verwaltung dies akzeptieren und respektieren sollte und die Intention nur aus Fehlern der Verwaltung resultiert. Er nannte als Beispiel die Beschlussvorlage zur Satzung Jugendfeuerwehrwartin.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass nach bisheriger Verfahrensweise weiter agiert werden sollte, was bedeutet, dass die Verwaltung vorab eine Abwägung über die

Erfolgsaussichten eines Widerspruches vornimmt und bei positiver Erfolgsaussicht diese dem Rat in Form einer Beschlussvorlage vorlegt. Bei negativer Erfolgsaussicht wird dem Rat eine Informationsvorlage vorgelegt.

Herr Heym sagte, dass es, seines Erachtens nach, kein Informationsdefizit gibt.

Herr Menke sagte, dass ihm die interne Abwägung der Verwaltung nicht ausreicht, es gibt in der Juristerei Änderungen, Einzelfälle. Ein sogenanntes „schwarz-weiß Denken“ gibt es in der Juristerei nicht.

Frau Müller bat im Weiteren um Abstimmung.

**zu 8.17.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates
Vorlage: VII/2021/03384**

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei jedem, gegen einen Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) gerichteten Bescheid des Landesverwaltungsamtes den Stadtrat mit einer Beschlussvorlage über die weitere Vorgehensweise **unverzüglich** entscheiden zu lassen. Die Vorlage hat in der Begründung eine Stellungnahme der Verwaltung zu allen Entscheidungsmöglichkeiten zu enthalten.

Die Stadtverwaltung ist beauftragt, fristwährend Rechtsmittel einzulegen, sofern diese erfolgsversprechend erscheinen.

**zu 8.17 Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates
Vorlage: VII/2021/03306**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

7 Ja / 38 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei jedem, gegen einen Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) gerichteten Bescheid des Landesverwaltungsamtes den Stadtrat mit einer Beschlussvorlage über die weitere Vorgehensweise **unverzüglich** entscheiden zu lassen. Die Vorlage hat in der Begründung eine Stellungnahme der Verwaltung zu allen Entscheidungsmöglichkeiten zu enthalten.

Die Stadtverwaltung ist beauftragt, fristwährend Rechtsmittel einzulegen, sofern diese erfolgsversprechend erscheinen.

zu 9 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 9.1 **Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Prüfung einer behindertengerechten Toilette in der Sternstraße** **Vorlage: VII/2022/03913**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
und Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
sowie durch GOA der Fraktion MitBürger & Die PARTEI
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, welche Möglichkeiten in Absprache mit den Gastronomen der Sternstraße bestehen, um eine barrierefreie, behindertengerechte Toilette in der Sternstraße vorzuhalten.

zu 9.2 **Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Unterstützung für die gewerkschaftlichen Forderungen in der aktuellen Tarifrunde für den Sozial- und Erziehungsdienst (SuE)"** **Vorlage: VII/2022/03914**

Herr Dr. Meerheim zog den Antrag im Namen seiner Fraktion zurück.

Abstimmungsergebnis: **zurückgezogen**

Beschlussvorschlag:

1. Die Beschäftigten in den Kindertagesstätten und in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe haben in den vergangenen zwei Jahren trotz widrigster Umstände und persönlicher Gefährdungen in der Pandemie ihre verantwortungsvollen Aufgaben für die Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen umfassend wahrgenommen und leisten damit auch einen großen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit systemrelevanter Bereiche und im Kampf gegen die sozialen Folgen in und nach der Pandemie.
2. Die gewerkschaftlichen Forderungen in der aktuellen Tarifrunde nach einer weiteren Aufwertung der Arbeit im Sozial- und Erziehungsdienst sind in Bezug auf die hohen Anforderungen an die Qualifikation und auf die hohen Belastungen in den Tätigkeiten

sowie im Hinblick auf die zunehmenden Probleme bei der Fachkräftegewinnung gerechtfertigt. Den Tarifpartnern ist deshalb für den Verlauf der Verhandlungen Erfolg zu wünschen.

3. An der Aufwertung der Arbeit im Sozial- und Erziehungsdienst besteht im Hinblick auf die Qualität der künftigen Aufgabenerfüllung ein gesamtgesellschaftliches Interesse. Daraus darf sich keine Erhöhung der finanziellen Belastungen für Kommunen und Eltern ergeben.
4. Der Stadtrat appelliert daher an den Landtag, dafür Sorge zu tragen, dass die durch ein Tarifergebnis entstehenden Mehrkosten in den Kindertageseinrichtungen durch eine Anpassung der Kind-Pauschalen für die Zuweisungen des Landes gemäß § 12 Absatz 2 des Kinderförderungsgesetzes vollständig kompensiert werden.
5. Zur Durchsetzung gewerkschaftlicher Forderungen sind Streiks der Beschäftigten ein legitimes Mittel in tariflichen Auseinandersetzungen. Damit verbundene Einschränkungen in der Realisierung der mit den Eltern vereinbarten Betreuungsleistungen in den Kindertageseinrichtungen müssen den Eltern unbürokratisch erstattet werden.

**zu 9.4 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Ausweisung einer Hundewiese am Steffensplatz im Paulusviertel
Vorlage: VII/2022/03922**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Ausweisung der Grünfläche an der Steffensstraße / Steffensplatz als Hundefreilauffläche (Hundewiese).

**zu 9.5 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Prüfung der Einfriedung für eine Hundewiese am Steffensplatz im Paulusviertel
Vorlage: VII/2022/03927**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für die Grünfläche Steffensplatz, die von der Steffensstraße begrenzt wird, die Kosten für die Einfriedung (Zaun) als Hundefreilauffläche zu prüfen. Das Prüfergebnis ist dem Stadtrat einen Monat nach der Beschlussfassung zu diesem Antrag vorzulegen.

**zu 9.6 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Aufhebung eines Stadtratsbeschlusses zum generellen vierstreifigen Ausbau der Merseburger Straße
Vorlage: VII/2022/03940**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten,
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
und Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
sowie durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat hebt Beschlusspunkt 3:

„bei den Planungen zur Umgestaltung der Merseburger Straße generell eine vierstreifige Ausführung vorzusehen.“

des am 30.04.2014 mit Mehrheit im Stadtrat beschlossenen Antrags der CDU-Fraktion zur Verbesserung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit der Merseburger Straße/Höhe Rosengartenbrücken (V/2014/12587) auf.

**zu 9.7 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03934**

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Raue

Meine Damen und Herren, wir haben uns überlegt, dass wir nach dem Ereignis des Grundstückverkaufes in Halle-Neustadt, da hatten wir die Situation im Finanzausschuss, dass die Beschlussvorlage zum Grundstücksverkauf durchaus kontroverse Diskussionen

hervorgerufen hat und auch aus unserer Sicht es so gewesen ist, dass die Bedeutung des Beschlusses kommunal eigentlich so groß gewesen ist, dass man ihn hätte durchaus im Stadtrat noch mal diskutieren sollte und einen normalen Gremiendurchlauf, was weiß ich, bestimmte Ausschüsse, die sich bestimmten Thematiken, die es gegebenenfalls betrifft, Kultur, Sicherheit und dergleichen, dass man in diesen Ausschüssen noch mal über ein Grundstücksverkauf in diesem Rahmen diskutiert hätte. Das war aus unserer Sicht wichtig, deswegen hatten wir damals auch den Dringlichkeitsantrag gestellt, um diesen Beschluss noch mal in den Stadtrat zurück zu holen. Das ist nicht gelungen. Aber es kann ja wieder solche ähnlichen Situationen geben, dass in einem beschließenden Ausschuss, im Finanzausschuss in diesem Falle, eine Sachlage zu Tage tritt, wo man sagt, da sollten sich vielleicht die Fachausschüsse doch noch mal mit befassen, da kommen vielleicht andere Themen noch mal zur Sprache, gegebenenfalls kommt man zu einer anderen Entscheidung und der Stadtrat kann danach über diesen Sachverhalt entscheiden.

Im Finanzausschuss zum Grundstücksverkauf in Halle-Neustadt wäre das Quorum für 25 Prozent höchst wahrscheinlich erfüllt gewesen und nach Paragraph 48 Absatz 4 KVG unseres Landes Sachsen-Anhalt ist es eben möglich, dass die Hauptsatzung einer Kommune eine Regelung aufnimmt, wonach in einem beschließendem Ausschuss bei einem Minderheitenvotum von 25 Prozent der Ausschuss beschließen kann, also diese 25 Prozent beschließen können, dass die Angelegenheit der Vertretung, also dem Stadtrat, zur Entscheidung, Weiterbearbeitung noch mal vorgelegt wird.

Mir geht es jetzt gar nicht mehr nur darum, dass ich jetzt unzufrieden bin mit dem Entstehen einer Moschee in Halle-Neustadt. Mir geht es einfach darum, dass es auch andere Situationen betreffen kann, die eben dazu führen, dass man im Nachgang sagt, es wäre sinnvoll gewesen, wir hätten noch mal mit einem anderen Blick auf das Geschehen geschaut.

Deswegen betrifft unser Antrag, Sie haben ihn gelesen, zur Änderung der Hauptsatzung, jetzt auch alle beschließenden Ausschüsse in der Stadt, die gegebenenfalls von diesem Recht, was das KVG einräumt, was wir in unserer Hauptsatzung festschreiben müssen, Gebrauch machen können und deswegen würde ich unseren Antrag auch zur Diskussion in den Vergabeausschuss als beschließenden Ausschuss, in den Finanzausschuss überweisen. In alle beschließenden Ausschüsse und eben auch in den Hauptausschuss, sodass wir da noch mal drüber sprechen können, ob es nicht eine sinnvolle Lösung ist, auch für die Stadt Halle die Möglichkeiten des KVG an dieser Stelle auszuschöpfen. Vielen Dank.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften,
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben
und Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt in die Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) folgende Regelung aus § 48 Abs. 4 KVG LSA aufzunehmen:

„Im Rahmen ihrer Zuständigkeit entscheiden die beschließenden Ausschüsse selbstständig anstelle der Vertretung. Ergibt sich, dass eine Angelegenheit für die Kommune von

besonderer Bedeutung ist, können die beschließenden Ausschüsse die Angelegenheit der Vertretung zur Beschlussfassung unterbreiten. In der Hauptsatzung wird festgelegt, dass ein Viertel der Mitglieder eines beschließenden Ausschusses eine Angelegenheit der Vertretung zur Beschlussfassung unterbreiten kann. Lehnt die Vertretung eine Behandlung ab, weil sie die Voraussetzungen für die Verweisung als nicht gegeben ansieht, entscheidet der zuständige beschließende Ausschuss.“

**zu 9.8 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VII/2022/03888**

**zu 9.8.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VII/2022/04004**

Herr Dr. Wend sagte, dass die Schule dringend saniert werden muss. Die Mitglieder des Bildungsausschusses haben sich die Schule angeschaut, es muss schnellstmöglich gehandelt werden. Er bat darum, den Antrag abzustimmen und nicht zu verweisen. Er sagte, dass der Änderungsantrag 9.8.1 übernommen wird.

Frau Schmidt sagte, dass die Zeitschiene „Juli 2022“ nicht zielführend ist.

Frau Ranft sagte, dass die Sanierung der Schule außer Frage steht, da sie in keinem guten Zustand ist, es aber bei weitem noch schlechtere Zustände gibt. Sie sagte, es sollte kein falsches Signal gesendet werden. Es ist bekannt, dass die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen und es aktuell kein Schulbauprogramm des Landes gibt.

Herr Dr. Wend sagte, die Zeitschiene „Juli 2022“ aus dem Antrag zu streichen.

Herr Heym fragte, ob es zielführend ist, den Krisengipfel in der Schule abzuhalten.

Frau Dr. Burkert sagte, dass die Bedingungen in der Schule schlecht sind, es fehlt der Internetanschluss, der Schulhof ist nicht optimal beschattet, es gibt keine Spielgeräte. Für einen gelungenen Start in die Schule ist es wichtig gute Lernvoraussetzungen vorzufinden.

Im Weiteren bat **Frau Müller** um Abstimmung.

**zu 9.8.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VII/2022/04004**

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis Juli 2022 einen Krisengipfel zu Möglichkeiten der Sanierung des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler in der Wolfgang-Borchert-Straße 40/42 in 06126 Halle (Saale) **in den Räumlichkeiten der Schule** zu veranstalten. Dazu sind Vertreter*innen der Schulleitung, der Elternvertretung, des Bildungsministeriums der Landes Sachsen-Anhalt, des Landesverwaltungsamtes und des Stadtrates einzuladen. Ziel ist es, eine verbindliche Perspektive zur Sanierung des Schulgebäudes zu entwickeln.

zu 9.8 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Zukunft des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VII/2022/03888

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einen Krisengipfel zu Möglichkeiten der Sanierung des Schulgebäudes der Grundschule Otfried Preußler in der Wolfgang-Borchert-Straße 40/42 in 06126 Halle (Saale) in den Räumlichkeiten der Schule zu veranstalten. Dazu sind Vertreter*innen der Schulleitung, der Elternvertretung, des Bildungsministeriums der Landes Sachsen-Anhalt, des Landesverwaltungsamtes und des Stadtrates einzuladen. Ziel ist es, eine verbindliche Perspektive zur Sanierung des Schulgebäudes zu entwickeln.

zu 9.9 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses Sportprogramm (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01334)
Vorlage: VII/2022/03902

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
in den Sportausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, den Stadtratsbeschluss Sportprogramm (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01334) in allen drei Beschlusspunkten vollumfänglich umzusetzen. Über die erfolgte Umsetzung wird der Stadtrat im Juni 2022 in Kenntnis gesetzt.

**zu 9.10 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufhebung des Beschlusses Grundsätze zur Parkraumbewirtschaftung in Halle (Saale) (Beschluss-Nr.: 97/I-29/533)
Vorlage: VII/2022/03903**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,
Ausschuss für Planungsangelegenheiten
und
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Beschlusses Grundsätze zur Parkraumbewirtschaftung in Halle (Saale) (Beschluss-Nr.: 97/I-29/533).

**zu 9.11 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Terminierung der Akteneinsicht
Vorlage: VII/2022/03910**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
in den Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, bei der Gewährung von Akteneinsicht jeweils zwei alternative Termine ab 16 Uhr vorzuhalten.

**zu 9.12 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03916**

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Wels

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, wir müssen konstatieren, dass die Kriminalität hier in Halle deutlich zugenommen hat. Und das steht in einem ganz engen kausalem Zusammenhang mit einer wachsenden Ausbreitung eines Bandesgeschehens in unserer Heimatstadt. Früher, war noch nach dem Krieg, da hatte man bestimmte Brennpunkte aber es erfasst immer mehr das gesamte Stadtgebiet. Und das hat zu einer erheblichen Verunsicherung in großen Bevölkerungsteilen der Stadt Halle geführt und es ist nicht zu verdenken und nicht von der Hand zu weisen, dass bei Jung und Alt mittlerweile immer mehr eine latente Angst mitschwingt abends zu bestimmten Orten sich zubewegen oder doch lieber nicht alleine zu gehen und das kann es an der Stelle nicht sein, zumal die Delikte immer brutaler und gewaltvoller werden.

Und wir sind der Auffassung, dass die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt ein berechtigtes Sicherheitsinteresse haben, das muss ernst genommen werden und wir dürfen eben nicht zulassen, dass sogenannte „No-Go-Areas“ entstehen oder das sie sich immer weiter hier ausbreiten und entwickeln. Das muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden und besondere Anstrengungen müssen diesbezüglich auf die Prävention gerichtet werden und deshalb unser gemeinsamer Antrag mit der CDU, unsere gemeinsame Forderung nach einem effizienten Sicherheitskonzept mit Maßnahmen, die wirkungsvoll sind, die zu entwickeln sind, am Ende sicherlich auch umgesetzt werden müssen, dazu müssen alle Prozessbeteiligten, ob Verwaltung, Ordnungsamt, Team Streetwork, auch die städtische Polizeibehörde, auch die HAVAG, auch das sind alles Beteiligte, die hier mit Einfluss nehmen müssen. Die müssen an einen Tisch und ein Sicherheitskonzept aufstellen.

Uns geht es um die Verhinderung von Ordnungswidrigkeiten und zum Teil auch brutalen Straftaten in unserer Stadt. Es muss jetzt etwas passieren bevor etwas Schlimmes passiert, denn die bisherigen Maßnahmen reichen so, unserer Auffassung, einfach nicht mehr aus. Wir stellen bewusst diesen Antrag auch zur Abstimmung, weil auch eine gewisse Dringlichkeit hier gegeben ist. Danke.

Frau Müller

Herr Wolter.

Herr Wolter

Ja, als ich den Antrag gelesen hatte und noch nicht wusste, welcher Antragsteller dahinter ist, da dachte ich, dass es die Alternative ist, die hier einen Antrag formuliert aber ich komme gleich dazu.

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Antragsteller, es ist eine gewisse Art von Schleier um Ihren Antrag rum, nämlich, ich habe gerade zugehört, Herr Wels, Banden. Ich weiß nicht, ob Sie wissen, wenn Sie von Banden sprechen, was Banden sind. Organisierte Kriminalität, die clanartig sich sozusagen hier wie eine Krake in der Stadt entwickelt, die uns alle in eine Angst und Schrecken versetzt, die gewerbsmäßig kriminell Straftaten verbringt, das ist vielleicht eine Bandenkriminalität, die Sie vielleicht definieren.

Das, was passiert im Moment, ist punktuell in einer gewissen Kontinuität, in den letzten Wochen berichtet wurden, über Straftäter im jugendlichen Alter, die als Clique im Verbund, mit einer Kenntnis voneinander, zu bestimmten Treffpunkten auftauchen, wo sich Eltern und Jugendliche natürlich auch gegenüber allen sich dann auch geäußert haben und als eine ganz große Sorge vor sich her tragen.

Das, was Sie beschreiben im Antrag, ist aber, sage ich mal, eine wachsende Kriminalität, das ist wirklich ein ganz schwieriger Vorwurf, weil wir gar nicht Daten haben, die das in irgendeiner Form nachweisen könnten. Ich kenne diese Daten, nach meiner Kenntnis, ist

eine Zuwachsrate von Straftaten in bestimmten Bereichen, aber nicht in der Gesamtheit, vorhanden.

Dazu kommt, dass wir in der Nach-Pandemiezeit hier auch bestimmte, ich sage mal, Sorgen auch haben, ich weiß es immer nicht, was da alles so hochkocht. Zweitens, ist für mich vor allem der Punkt, dass wir hier bestimmte Beschlüsse getroffen haben, das ist die Nachtaktivität, wo auch aus unserer Fraktion her ein Antrag war zur sogenannten Nachtbürgermeister für bestimmte, auch Präventionsarbeit als Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung zu definieren. Es gibt einen nächsten Punkt des Präventionsrates, der seine Arbeit dort aufnehmen sollte. Und es ist natürlich auch das, was die Stadtverwaltung dargestellt hat im Sinne der Aufgabe der Polizei in der Abgrenzung zur Aufgabe des Ordnungsamtes.

Im Sinne der lösungsorientierten und auch das aufzunehmen, Sorgen aufzunehmen, bestimmte Kriminalität in einem bestimmten Bereich auch aufzunehmen, darüber zu berichten, ich glaube, das ist absolut richtig und man muss es diskutieren, auch zielführend, ohne, sage ich mal, durch eine, ich nenne es jetzt mal ganz freundlicherweise „Angstmacherei“, eine Situation größer zu ziehen und eine Panik zu beschreiben und das ist für mich so teilweise in dem Antrag, was ich meinte als Schleier.

Ich freue mich über die Verweisung und hoffe, dass es eine konstruktive, nicht angstmachende Diskussion in dem Ausschuss dazu gibt und hoffe, dass die Verwaltung auch Fachleute, wie das schon bei anderen Situationen ist, dazu holt und klar und faktenbasiert und datenbasiert zu sprechen.

Frau Müller

Herr Wolter, ich habe bisher keine Verweisung wahrgenommen.

Herr Wolter

Dann habe ich das wirklich gerade vergessen, weil ich immer nur so ein Kopfschütteln hier rechts und links von mir gemerkt habe. Ich verweise das in den Ausschuss für Klima, Umwelt, Ordnung.

Frau Müller

So, damit ist der Antrag verwiesen in den Klima-, Umwelt- und Ordnungsausschuss. Herr Bernstiel, ich möchte jetzt nur noch mal sagen, wir haben noch einen nicht öffentlichen Teil mit Vergaben, wir haben noch eine Fragestunde, wo Sie alle ganz viele Fragen stellen wollen und wir haben auch noch eine ausführliche Mitteilung zur Peißnitzbrücke. Ich bitte das mal, na, wenn ich diese Rednerliste sehe und wenn wir so weitermachen, schaffen wir das heute nicht. Herr Bernstiel, bitte.

Herr Bernstiel

Also, sehr geehrte Frau Vorsitzende, wenn wir keine Zeit mehr haben, um über die Sicherheit unserer Bürger zu reden, dann weiß ich es wirklich nicht. Und jeder, der jetzt hier „orrr“ macht, der möge sich bitte mal unseren Antrag genau durchlesen. Da sind achtzehn Fälle aufgeführt, nur seit Januar, wo wir immer wieder das gleiche Muster haben.

Und Herr Wolter, was Sie hier gerade beschrieben haben, das ist, ich bin wirklich fassungslos, weil das ist keine ausgedachte Situation und das ist auch keine Polemisierung, das ist eine Darstellung der Realität. Und wir reden hier nicht von ein paar Jugendlichen, die sich mal ein bisschen prügeln oder mal schlechte Laune haben, wir reden hier von schwersten Gewaltdelikten, wir reden von versuchtem Totschlag, wir reden vom Einsatz von Messern, wir reden von Pistolen. Gucken Sie bitte mal in die aktuelle Berichterstattung von gestern. Und die Zahlen, die sind auch nicht ausgedacht und die sind auch nicht auf der Basis von irgendwelchen Gefühlen, so wie Sie das uns dargestellt haben, da ist die offizielle

Polizeistatistik. Und da können wir uns vergleichen mit Magdeburg und da werden wir feststellen, dass wir hier eine sehr konzentrierte Form der Jugendgewalt haben. Und ja, das sind Banden, wenn ich fünf, sechs, sieben, teilweise zehn Personen habe, und das muss man leider auch sagen mit Migrationshintergrund, und das hat nichts mit irgendwas mit Aufputzen zu tun, im Gegenteil. Wenn wir solle Dinge nämlich klein reden und sagen, wir haben da keine Zeit dafür, dann schaffen wir genau ein Feld für diejenigen, die das für ihre billige populistische Propaganda ausschlachten wollen. Das ist nicht unser Ansinnen. Aber es kann doch nicht sein, dass, wenn wir das registrieren, dass wir dann sagen, wir machen nichts. Und die Polizei kommt dann, wenn es meistens zu spät ist. Wann rufe ich die Polizei an? Wenn ich mich bedroht fühle, wenn ich überfallen wurde oder, wenn ich gerade noch verfolgt werde.

Unser Ansatz ist doch genau der, wie er in unserem Antrag steht, dass zu vermeiden, mit allen Akteuren, die wir haben, die Streetwork und der Präventionsrat, der steht übrigens in unserem Antrag drin, genau so, wie wir es geschrieben haben, hätten Sie mal lesen müssen.

Und das nächste ist, das Beleuchtungskonzept. Einfach sich mit der Polizei mal hinzusetzen. Mit den Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen. Ich weiß nicht, wer von Ihnen den TV-Halle Beitrag gesehen hat. Aber wenn da Väter zu mir sagen, und ich kann das nur unterschreiben, dass ihre Kinder anfangen wollen sich zu bewaffnen mit Pistolen – was ist denn das los. Und das ist doch nicht ausgedacht, das ist die Realität. Schießereien am Landesmuseum, nicht irgendwo im Problemviertel. Das ist die Realität in unserer Stadt.

Und ich finde es echt schade, dass Sie diesen Antrag jetzt verwiesen haben, denn das ist etwas, das können wir nicht aufschieben, das hätten wir hier abstimmen können und dann hätte auch jeder draußen sehen können, wie wir mit diesem Problem hier umgehen und wie nicht. Wir diskutieren in diesem Stadtrat, ich habe noch Redezeit, ich habe so wenig heute gesagt, jedes Thema, jedes Thema bis zum Ende. Und hier, wo es um die Sicherheit unserer Bürger geht, da empören sich einige und verweisen das und schieben das auf die lange Bank. Das kann ich wirklich nicht nachvollziehen. Nein, man kann es nicht übertreiben, weil hier geht es wirklich um das Elementarste und deswegen finde ich es sehr schade, dass Sie diesen Antrag verschoben haben, Herr Wolter. Und damit können wir jetzt nichts mehr machen außer hoffen, dass die Stadtverwaltung zumindest einigen meiner Ausführungen hier folgen kann und schnellstmöglich reagiert, ohne auf den Stadtrat zu warten. Danke. Und wir verweisen ihn noch in den Jugendhilfeausschuss.

Frau Müller

So, jetzt, Herr Schied, Sie sind jetzt gar nicht dran. Jetzt ist erstmal Herr Teschner dran, bitteschön.

Herr Teschner

Ja, vielen Dank. Ich glaube, zum einen, dass es gut ist, den Antrag zu diskutieren, auch tiefgründig zu diskutieren in den Ausschüssen, da gehört es, glaube ich, auch hin. Das ist keine Sache, über die man mal einfach so entscheiden kann. Ich verstehe die Begründung für den Handlungsbedarf, muss mich, ich bin etwas hin und her gerissen, weil, zum einen ist es so, dass der Antrag fachlich zum Teil falsch ist.

Hier werden Dinge unterstellt, die so nicht stimmen. Hier werden Zuständigkeiten vermischt, die man nicht immer vermischen kann und ich bin jemand, der von beiden Seiten Gefahrenabwehr, sowohl aus Sicht der Polizei als auch der Sicherheitsbehörde, seit vielen, vielen Jahren lebt. Ich kenne die gesetzlichen Voraussetzungen, ich weiß, wie die Praxis läuft und ich bin bestimmt keiner, der da nur auf Zuständigkeiten guckt. Aber man kann nicht Verbrechensbekämpfung schwerpunktmäßig auf die Stadt legen, das muss man ganz klar sagen.

Also, es gibt nach wie vor Befugnisse, es gibt Zuständigkeiten, es gibt auch eine enge Kommunikation zwischen Stadt und Polizei aber wir sollten darüber reden, was hier machbar ist und wo die möglichen Maßnahmen liegen und insofern sollten wir uns auch inhaltlich damit auseinandersetzen, denn das, was jetzt hier im Kern ist, auch wenn jetzt Dinge aufgeführt sind, die ich für nicht untermauert halte und wenn ich mir die Quellen angucke, ist das im wesentlichen mediale Berichterstattung und keine Zahlen der Polizei, denn ich verstehe schon, das Herz der Eltern, das hier auch möglicherweise in der Brust schlägt, die sagen, ich möchte, dass mein Kind, meine Kinder sicher sich draußen treffen und auch sicher wieder nach Hause kommen.

Und ich denke mal, da haben wir auch einen gemeinsamen Ansatzpunkt, dieses Jahr, auch kurzfristig, Möglichkeiten zu schaffen und das möchte ich nicht im Zusammenhang mit Bandenkriminalität hören, sondern mit einem sicheren Platz, den man ja schaffen kann, zusammen auch mit der Stadtverwaltung und anderen Partnern, wo man sagt, dort kann man sich treffen, dort kann man unter bestimmten Voraussetzungen Musik hören, ohne die Anwohner zu stören, dort gibt es eine Toilettensituation, dort gibt es eine Beleuchtung, dort gibt es die Präsenz des Ordnungsbereiches und auch der Polizei. Also ein Platz, ich nenne es jetzt mal „sicherer Platz“, wo man sich treffen kann. Die Ziegelwiese wurde schon mal diskutiert und ich denke mal, es ist vielleicht ein guter Zeitpunkt, das in die Tat umzusetzen mit Partnern der Stadt, das zu tun. Das ist etwas, wo wir für eine Diskussion offenstehen und wo wir auch sagen, das macht Sinn. Wir sollten es allerdings auch auf Füße stellen, die auf einer Grundlage basieren, wo auch Fakten einfach mal sprechen.

Ich habe die Revierleiterin des Reviers Halle für die nächste Ausschusssitzung eingeladen, für die Kriminalitätslage. Ich denke mal, das ist auch eine gute Gelegenheit, um sich hier auszutauschen. Ich habe auch die Zusage, dass sie kommt. Wir werden also die Kriminalitätslage und die Unfalllage beleuchten und ich denke mal, auf der Basis können wir dann weiter machen.

Das heißt nicht, dass jetzt nichts passiert. Ich würde jetzt beginnen, das geht jetzt über ordnungsrechtliche Maßnahmen sicherlich hinaus. Das hat jetzt nichts mit Sanktionen zu tun aber unabhängig von der Arbeit des Präventionsrates oder anderen Dingen, hier einen Vorschlag zu unterbreiten, wie sowas aussehen kann. Das ist erstmal die Stellungnahme der Verwaltung. Und wir werden es dann fortsetzen.

Frau Müller

Vielen Dank. So, von der Rednerliste dürften jetzt theoretisch noch Herr Schaper und Frau Dr. Burkert. Herr Raue darf nicht mehr. Die Fraktionen haben schon geredet. Sie sind jetzt wirklich die einzigen Fraktionen, die noch reden dürften, müssen aber nicht. Herr Heym? Herr Heym war noch gar nicht dran gekommen, okay. So, dann Herr Schaper.

Herr Schaper

Ja, vielen Dank. Also, ich kann das Argument jetzt auch nicht nachvollziehen, warum wir jetzt nicht darüber reden sollten. Da hätten wir die Pause ein bisschen einkürzen können, da hätten wir jetzt auch Zeit gehabt.

Vielleicht auch noch mal für Herrn Wolter, gehe ich jetzt nicht ganz mit, der Begriff einer Bande, ich habe es noch mal recherchiert, der Begriff der Bande setzt den Zusammenschluss von mindestens drei Personen voraus, die sich mit dem Willen verbunden haben, künftig für eine gewisse Dauer mehrere selbstständige, im Einzelnen noch ungewisse Straftaten und so weiter. Das ist war jetzt ein bisschen Kokolores, das gebe ich zu. Aber, ich kann die Emotionalität von Herrn Bernstiel auch absolut nachvollziehen.

Ich kann es nicht nachvollziehen, dass man mit Gelächter und Hohn über dieses Thema irgendwie hinweggeht. Ich habe selber Gespräche mit Eltern geführt und deshalb stehe ich

auch hinter dem Antrag, auch wenn ich ihn in Gänze, so wie Herr Teschner, da gebe ich Ihnen in vielen Punkten Recht, wir sind keine Sicherheitsbehörde als Stadt, sondern wir haben den Auftrag, wir können hier für Sicherheit sorgen, aber wir sind keine Strafbehörden, die das hier irgendwie nachverfolgen. Aber trotzdem sollten wir uns und ich denke, die Emotionalität zeigt das überhaupt in diesem Raum, wir müssen über dieses Thema reden.

Ich bin ein Vater, es gibt ganz viele andere Eltern und ich habe mich mit Eltern unterhalten, die sagen, meine Kinder, die sind achtzehn Jahre, die gehen jetzt nicht mehr in die Stadt, sondern die bleiben bei uns in der Nähe, weil die angegriffen wurden vorm Landesmuseum, bleiben die jetzt in Dörlau auf dem Spielplatz und verbringen mit achtzehn Jahren jetzt dort ihre Freizeit. Das ist ein Thema und da müssen wir uns darüber unterhalten. Und, ich finde es ehrlich gesagt nicht angemessen, dann in dieser Art und Weise hier rüber auch lautstark zu urteilen, deshalb, ich bin froh, dass wir das Thema weiter behandeln, auch im Ausschuss und freue mich auf rege Diskussion.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Vielen Dank. Als Vater von Kindern, die direkt betroffen sind, auch im Umfeld und wir als Familie treffen permanent Präventionsmaßnahmen, um unsere Kinder, ihre Freunde, etc. bei entsprechenden Wegen zu bestimmten Uhrzeiten durch die Stadt zu schützen, dies zu organisieren, entweder dafür zu sorgen, dass sie in großen Gruppen unterwegs sind, damit sie sich selbst nicht zum Opfer werden oder dass wir Fahrdienste organisieren, wissen sicher, deutlich besser, was hier in der Stadt für Probleme herrschen als jemand, der hier wirklich, das macht mich fassungslos, Herr Wolter, das Thema in einer Art und Weise abqualifiziert, die mir nicht nachvollziehbar erscheint.

Wenn ich die Meldungen sehe, beinahe täglich, das hier an Bushaltestellen, auf der Peißnitz, wo auch immer, Jugendliche, ich nenne es mal in Deutsch, wie sie auch sprechen „abgezogen werden“, dann haben wir hier ein Problem. Und wenn sich hier Jugendliche nur noch in riesen Gruppen durch die Stadt trauen können, weil, wenn sie zu zweit sind, eigentlich schon davon ausgehen müssen, dass sie gegebenenfalls Opfer werden, dann ist hier wirklich was im Argen.

Und das ist das mehr als angemessen, dass wir als Stadtrat uns damit beschäftigen und vor allem, dass wir als Stadtrat das Signal aussenden, dass wir uns mit diesen Zuständen nicht abfinden. Und da ist dieser Antrag mehr als berechtigt. Und die Reaktion ist deshalb vollkommend unverständlich. Ich habe Sie sonst erlebt als engagierten, gerade für junge Leute, engagierten Menschen. Es macht mich wirklich fassungslos, ich weiß nicht, warum Sie dieses Problem nicht wahrnehmen wollen.

So und da es wirklich neben den Gremien, in die es schon verwiesen ist, Diskussionsbedarf gibt, verweisen wir diesen Antrag noch in den Sozialausschuss und in den Hauptausschuss.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

*durch GOA der Fraktion MitBürger & Die PARTEI
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung;
durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Jugendhilfeausschuss
und durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung (**insbesondere das Ordnungsamt und das Team Streetwork**) wird beauftragt, ~~gemeinsam mit dem Ordnungsamt und dem Team Streetwork~~ in enger Kooperation mit der örtlichen Polizeibehörde **und der HAVAG** ein Konzept zu erstellen, welches die Ziele hat, die Sicherheitslage in der Stadt Halle (Saale) zu verbessern, die Verunsicherung in der Bevölkerung zu reduzieren und die wachsende Ausbreitung eines Bandengeschehens im gesamten Stadtgebiet zu unterbinden.

Das zu erstellende ~~Sicherheits~~**Konzept** weist die derzeitigen Kriminalitätsschwerpunkte in der Stadt Halle (Saale) ~~auf aus~~ und legt dar, mit welchen ~~Mitteln~~ **Zielen und Maßnahmen die Verwaltung** ~~Ordnungsamt und Team Streetwork~~ gemeinsam mit der Polizei ~~künftig Ordnungswidrigkeiten und Straftaten im Vorfeld verhindern~~ **für mehr Sicherheit sorgen will.**

Insbesondere folgende Aspekte sollten in die Erstellung des Konzeptes einfließen:

- **Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern nach einer Verbesserung der Beleuchtungssituation an als unsicher empfundenen Orten (siehe Studie von städtischen Streetworkern unter Jugendlichen)**
- **Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern für eine zeitnahe Umsetzung des 24-Stunden-Dienstes des Ordnungsamtes für eine Verstärkung der Präsenz des städtischen Vollzugsdienstes an Problemstellen**
- **Arbeitsfähigkeit / Einbindung des „Präventionsrates gegen Rassismus, Gewalt und Kriminalität“**
- **Vernetzung mit relevanten Akteuren (z.B. Anwohnerinitiativen, Open-Air-Veranstalter)**
- **Prüfung der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen verschiedener Akteure und Sicherheitsbehörden durch die Vernetzung von IT-Systemen bzw. die gemeinsame Nutzung von Daten, beispielgebend könnte hier die Zusammenarbeit der Halleschen Verkehrs-AG mit der Polizei sein.**

Das Konzept wird aufgrund der angespannten Sicherheitslage umgehend erstellt und der Stadtrat wird über **den Zwischenstand** dieses im Mai 2022 informiert.

**zu 9.13 Antrag der Fraktionen SPD, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
Hauptsache Halle & Freie Wähler zur Sanierung der Grundschule Westliche
Neustadt
Vorlage: VII/2022/03938**

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Bildungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat bekräftigt seinen Willen das Gebäude der Grundschule Westliche Neustadt instand zu setzen.
2. Der Stadtrat ist weiterhin dazu bereit für diese Sanierung Investitionskredite aufzunehmen.
3. Der Stadtrat fordert das Landesverwaltungsamt dazu auf die Aufnahme von Investitionskrediten zu diesem Zwecke zu genehmigen.

zu 9.14 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sanierung des Saaleradweges in Lettin
Vorlage: VII/2022/03936

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA des Oberbürgermeisters
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Saaleradweg zwischen der Straße Zum Teich (Einfahrt Kläranlage Lettin) bis Dachstraße (ca. 600 m) zu sanieren.

zu 9.15 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur separierten Führung des Radverkehrs zwischen Magistrale und Richard-Paulick-Straße
Vorlage: VII/2022/03935

Der Antrag wurde verwiesen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten*

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Bezug auf eine separierte Führung des Radverkehrs, zwischen Magistrale und Richard-Paulick-Straße unter Berücksichtigung folgender Aspekte zu prüfen und in ihren Planungen zu berücksichtigen.

1. Für die Straße „An der Feuerwache“ zwischen Magistrale und Richard-Paulick-Straße in Richtung Magistrale soll eine separierte Führung für den Radverkehr vorgesehen und die Gegebenheiten hierfür geschaffen werden.
2. Soll eine Verbesserung der Führung über die Richard-Paulick-Straße geprüft werden.

3. Nach der Querung Richard-Paulick-Straße sollte im weiterem Verlauf ebenfalls die Einrichtung einer Radverkehrsführung geprüft werden.

zu 9.16 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Berufung einer sachkundigen Einwohnerin
Vorlage: VII/2022/03997

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

32 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Markus Jührisch-Bührle scheidet als sachkundiger Einwohner im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss aus. Frau Antje Hecht wird als sachkundige Einwohnerin in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss berufen.

zu 10 Mitteilungen

zu 10.5 Information zur Vollsperrung Peißnitzbrücke

Herr Rebenstorf informierte zur Vollsperrung Peißnitzbrücke.

Er sagte, dass es am letzten Freitag die Presseinformation gab, dass die Peißnitzbrücke kurzfristig gesperrt werden muss. In den Ausschüssen und zuletzt im Stadtrat hieß es, dass man versucht, ohne eine Vollsperrung auszukommen, dass der Weg an der Seite, der die letzten Wochen freigehalten war auch freigehalten wird. Es wurde aber auch nicht ausgeschlossen, dass es bautechnologische Gründe geben könnte, die am Ende eine Vollsperrung erzwingen.

Der Grund, warum die Vollsperrung notwendig ist, liegt in Untersuchungen, die noch mal erfolgt sind, hinsichtlich der Zusammensetzung der Beschichtung. Gegenstand der Ausschreibung ist, dass das sogenannte Strahlgut, also heißt bei Sandstrahlarbeiten wird mit Sand, was mit Druckluft auf die Metallteile geschossen wird, die alte Farbe / alte Beschichtung runtergeholt und um sicher zu gehen wo und wie es eingelagert wird, werden immer noch mal Proben genommen. Und diese Proben haben dann widererwartend Belastungen im Bereich von Blei und Barium mit sich gebracht (Schwermetalle). Aus diesem Grund bestand eine nicht unerhebliche gesundheitliche Gefahr für Passanten, die bisher nur am Rande der Baustelle vorbeigeschleust wurden.

Er führte weiter aus, dass sicherheitshalber die Dekra hinzugezogen wurde sowie die Berufsgenossenschaft. Die Handlungsanweisungen waren eindeutig. Die Arbeiter vor Ort, die in der Einhausung und mit dem Sandstrahlgerät die alte Beschichtung runterholen, haben dies unverzüglich in Vollmontur auszuführen. Sie tragen einen Einmalanzug, der täglich gewechselt wird. Atemschutzmaske sowie Schleusen zum Wechseln der Kleidung

sind ebenso notwendig. Dafür wird eine Volleinhausung errichtet und es findet auch eine kontrollierte Luftführung statt.

Es gab aus der Betriebsanweisung der Dekra heraus die Anweisung, dass kein Passant mehr die Baustelle queren darf, weil nicht sichergestellt werden kann, dass jemand unkontrolliert mit kontaminierten Stäuben in Berührung kommt.

Die Verwaltung hat dann entsprechend die Möglichkeiten geprüft. Im Ergebnis ist keine absolut luftdichte Tunnellösung, über die Brücke oder an der Brücke seitlich angehangen vorbei, möglich. Die Abstände sind einfach zu kurz. Daher scheitern Tunnelleinhausungen, sowie an die Seite angebaute Gerüsteile aus.

Die Sperrung wird ab kommenden Montag erfolgen. Die Verwaltung stimmt mit der Baufirma den Bauzeitplan im Detail ab, so dass bis Mitte Juni die Maßnahme abgeschlossen sein wird.

Sobald die gefährlichen Arbeiten beendet sind, erfolgt eine Wiederherstellung des Provisoriums, so dass zumindest mit der schmalen Lösung, wie sie jetzt bekannt ist, über die Baustelle drüber gegangen werden kann. Danach werden die letzten Beschichtungsarbeiten ausgeführt und der Holzbodenbelag kann wieder eingebaut werden.

Zum Thema provisorische Querung erfolgen noch Gespräche, ob ein Fährbetrieb möglich ist. Ein Prüfergebnis wird in den nächsten Tagen erwartet. Die Sperrung an sich erfolgt mit entsprechender Beschilderung.

Bei der Erschließung der Peißnitzinsel gibt es keine Einschränkungen, Feuerwehr, Krankenwagen, Polizei erreichen über den Gimritzer Damm die Peißnitz.

zu 11 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Frau Müller sagte, dass die schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten und die Antworten der Verwaltung unter den Tagesordnungspunkten 11.1 bis 11.23 vorliegen. Die schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten unter den Tagesordnungspunkten 11.3, 11.6, 11.7, 11.8, 11.11 und 11.23 werden in der Sitzung am 25. Mai 2022 beantwortet. Sie fragte nach mündlichen Anfragen.

zu 11.24 Frau Ranft zur Vollsperrung Peißnitzbrücke

-Auf Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Frau Ranft

Ja, ich habe ziemlich viele Fragen an Herrn Rebenstorf. Und zwar, ich bedanke mich erstmal ausdrücklich bei Herrn Geier, denn durch sein engagiertes Eingreifen und sein Machtwort konnte die Brückensperrung vorerst abgewendet werden und wir sind jetzt alle auf dem Weg zu einer guten Lösung.

Frau Müller

Frau Ranft, Fragen stellen, keine Statements halten.

Frau Ranft

Wir sind jetzt alle auf dem Weg zu einer guten Lösung. Es gibt Hinweise, dass Herr Rebenstorf bereits im März 2022 Kenntnis hatte, dass die Vollsperrung höchstwahrscheinlich ist. Ich frage:

Wann wurden Sie, Herr Rebenstorf oder ein Mitarbeiter aus Ihrem Geschäftsbereich, erstmalig darüber informiert, dass eine Brückensperrung eine Möglichkeit ist? Warum haben Sie den Stadtrat nicht frühzeitig informiert? Warum haben Sie die Anrainer und Gastbetriebe nicht informiert? Warum haben Sie die Öffentlichkeit nicht informiert? Und warum haben Sie den Bürgermeister nicht schon im März informiert?

Wenn ich jetzt unterstelle, dass Sie schon im März 2022 eine Ahnung von der Brückensperrung hatten, dann frage ich weiter: Welche alternativen Querrungsmöglichkeiten der Saale für die vielen FußgängerInnen und RadfahrerInnen wurden geprüft?

Dann wurde zitiert in der Presse, dass eine Pontonbrücke zu teuer ist. Da möchte ich wissen: Wann haben Sie dazu ein Angebot eingeholt und wie hoch ist das? Und ich möchte wissen: Warum haben Sie nicht Ideengeber aus der Stadtgesellschaft um sich versammelt und versucht gute Lösungen jenseits der Vollsperrung zu finden?

Dann möchte ich wissen, warum eine Brückenschließung für die Herbstmonate oder ob eine Brückenschließung in den Herbstmonaten gegen eine Brückenschließung jetzt im Sommer und Frühling abgewogen wurde, weil man hätte ja durchaus mit den Arbeiten später beginnen können, dass sozusagen die Sperrung auf den Oktober / November fällt und jetzt nicht gerade in die Hauptsaison auf der Peißnitz.

Dann möchte ich gerne wissen, wie der Zeitpunkt und die Dauer der Brückensperrung mit dem Planungsbüro und im Geschäftsbereiche II diskutiert wurde. Ich möchte weiterhin wissen, warum ist vorgesehen, dass die Arbeiten am Wochenende ruhen und ob gegeneinander abgewogen wird, ob an dem Wochenende entweder gearbeitet wird oder am Wochenende die Brücke dann doch für den Fuß- und Radverkehr freigegeben wird. Und dann möchte ich wissen, ob abgewogen wurde, diskutiert wurde, ob ein luftdichter Folientunnel möglich ist.

In der Fraktionsvorsitzendenrunde am Montag, den 25.04., haben Sie mitgeteilt, dass Sie seit dem, Mist, jetzt habe ich mich mit dem Datum geirrt, dass Sie seit dem Mittwoch davor gewusst haben, dass eine Sperrung der Brücke eine ernstzunehmende Möglichkeit ist. Entschieden haben Sie sich am Freitag. Dazu haben Sie ausgeführt. Aber ich kann bis heute nicht verstehen und deswegen frage ich das noch mal: Warum wurde die Wahrscheinlichkeit, die hohe Wahrscheinlichkeit der Brückenschließung, die Sie am Mittwoch hatten, nicht schon mit uns am Mittwoch im Haupt- oder dann am Donnerstag im Bauausschuss oder am Freitag im Bauausschuss diskutiert?

Und ich möchte wissen, weil das habe ich jetzt so vernommen, warum auch der Bürgermeister nicht über die nahende Brückensperrung informiert wurde. Und, das hatte Herr Schied im Ausschuss gestern schon gefragt, ich habe dazu die Antwort noch nicht ganz verstanden: Befürchtet die Stadt jetzt, dass Regressforderungen der Veranstalter auf sie zukommen oder nicht?

Frau Müller

Frau Ranft, ich muss jetzt mal ganz ehrlich sagen, das ist grundsätzlich jetzt ein bisschen schwierig hier im Verfahren. Also, so geht das eigentlich in der Fragestunde jetzt hier nicht. Hier wollen alle möglichen Stadträte zurecht Fragen stellen. Das hätte man tatsächlich mal vorher schriftlich einreichen können im Zweifelsfall. Also, ich finde das jetzt wirklich

schwierig, bei allem Recht, das Sie haben Ihre Fragen beantwortet zu bekommen. Ich gebe jetzt aber auch noch mal dem Bürgermeister das Wort.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, Frau Vorsitzende, liebe Frau Ranft, also, ich möchte da eigentlich in dieselbe Richtung gehen, das sind locker lässig zwanzig Fragen gewesen und ich muss da sagen, das jetzt im Detail von Herrn Rebenstorf jetzt sofort beantwortet zu bekommen, das halte ich schon wirklich für so umfangreich, dass das gar nicht in der vorhandenen Zeit machbar ist. Ich finde, man muss da irgendwie jetzt einen anderen Modus finden, wie man da diese Fragen, die da im Raum stehen, klärt. Aber ich glaube, so in der Form, kriegen wir das jetzt auch in dieser zeitlichen Konstellation hier im Rat nicht gebacken.

Frau Müller

Ich würde jetzt auf jeden Fall Herrn Rebenstorf mal das Wort geben, aber ich würde jetzt vielleicht mal den Vorschlag machen, ob Sie sich damit anfreunden könnten, dass Herr Rebenstorf Ihnen diese Antworten schriftlich gibt, wenn Sie ihm die Fragen mal schriftlich auch zukommen lassen. Weil, ich glaube auch nicht, dass Herr Rebenstorf jetzt dazu gekommen ist, zwanzig Fragen wortwörtlich mitzuschreiben. Herr Rebenstorf, bitteschön.

Herr Rebenstorf

Frau Müller, ich würde es mal probieren, Sie haben Recht, ich habe logischerweise nicht alle Fragen mitgeschrieben, vielleicht die Wichtigsten.

Frau Ranft führte aus, ich hätte angeblich ab März bereits Kenntnis und hätte mich bis dahin nicht bewegt. Ich bin von der Unteren Verkehrsbehörde am Mittwoch vor Ostern, also, das ist der Mittwoch vor Gründonnerstag, informiert wurden, dass es eine Brückenvollsperrung geben könnte. Der Antrag ist aufgetaucht. Das ist im Verfahren immer so, die ausführende Baufirma stellt den Antrag bei der Unteren Verkehrsbehörde. Der Fachbereichsleiter hat mich am Mittwoch informiert. Da ich aber selber keinerlei Info weiter hatte, was der Grund dafür ist, habe ich dann logischerweise, und ich habe es noch mal geprüft, nachdem die Mail bei mir einging, eine Stunde später die in den Fachbereich geschickt mit der Bitte um Aufklärung, was da der Hintergrund ist. Da sich aber zu dieser Zeit die meisten Mitarbeiter bereits auf den Weg in die Ferien, in das Osterwochenende, befunden haben, habe ich demzufolge vor Ostern keine vertiefte Information mehr bekommen, was der Grund ist. Diese Information kam dann erst nach dem Ostermontag, also an dem Mittwoch beziehungsweise an dem Donnerstag. Ich habe dann um Aufklärung gebeten, was genau der Grund ist. Das war die Schadstoffbelastung der Brücke. Und wir haben dann intern nochmal beraten, die Kollegen bei mir im Büro, wie gehen wir jetzt damit um. Ich wollte vertiefte Informationen haben, ob es tatsächlich die Brückenvollsperrung notwendig macht und diese Information habe ich letztendlich am Donnerstagnachmittag bekommen. Herrn Kollegen Geier hatte ich dann am Donnerstag mit einer kurzen WhatsApp informiert und am Freitag früh haben wir dann abschließend die Entscheidung getroffen, dass wir die Brückenvollsperrung für unumgänglich halten.

Der Bauausschuss war am Donnerstag gewesen, nicht am Freitag, das war der letzte Ausschuss, aber wie gesagt, die finale Entscheidung ist dann endgültig am Freitagfrüh, auch von mir getroffen wurden. Und im Ergebnis dessen haben wir dann die Presseinformation vorbereitet. Nur auf Zuruf, muss ich auch sagen, wäre es auch nicht richtig gewesen, Informationen an die Öffentlichkeit oder in einem Ausschuss zu geben, weil dann hätte ich Ihnen die Fragen auch nicht beantworten können, was der Grund dafür ist. Aber diese Gründe musste ich halt erst innerhalb der Verwaltung eruieren.

So, wenn ich jetzt noch mal drüber fliege, Pontonbrücken, auch das ist geprüft wurden. Das sind Erfahrungswerte, was die kosten. Da kommt hinzu, wir brauchen ein Genehmigungsverfahren mit dem Wasserstraßenschiffahrtsamt, was allein mehrere

Wochen dauern kann und am Ende auch zu einer Vollsperrung des Flusses führen würde. Das war eine der Varianten, die ich vorhin vergessen habe. Da ist der Hintergrund, dass das Gerüst so gebaut ist, dass zumindest ein Minimaldurchgang für Schiffe auch noch gegeben sein muss, da es der Bereich der Bundeswasserstraße ist. Also haben wir die Pontonbrücke auch ausgeschlossen.

In den Herbst verlegen macht an der Stelle, wo wir uns jetzt befinden, keinen Sinn mehr, weil wir einen bestehenden Vertrag mit der Firma haben, was dann zur Folge hätte, dass wir die Baustelle unterbrechen müssten und dementsprechend für den Ausfall der Baufirma aufkommen müssten. Und wir haben es nicht umsonst in das Frühjahr gelegt, Sie können diese Beschichtungen, diese Farben nur bei gesicherten Plusstemperaturen auftragen. Herbst könnte auch November sein und gegebenenfalls auch mal mit Minustemperaturen, dann funktionieren die Arbeiten nicht mehr.

Wochenendarbeit war nicht vorgesehen gewesen, weil das ein nicht unerheblicher Kostenfaktor ist. Da sind wir im Regelfall mit den doppelten Baukosten konfrontiert. Also, das war in der ursprünglichen Ausschreibung auch nicht mit dabei.

Luftdichter Folientunnel, hatte ich vorhin schon was gesagt, dass wir da keine technisch praktikable Lösung finden, da wir uns im öffentlichen Raum befinden. Also, wenn wir in einem Gebäude wären, wo wir die Kontrolle drüber haben, wer ein- und ausgeht, kriegt man vielleicht bei einer überschaubaren Personenzahl so eine Lösung hin, aber nicht im öffentlichen Raum, wo rund um die Uhr jederzeit jemand durchkann. Und Wochenende wieder aufmachen oder zu hätte zur Folge, dass man das gesamte Gerüst jedes Mal umbauen müsste. Das ist relativ niedrig. Also, man darf es sich nicht so vorstellen, dass es ein Tunnel ist, wo wir aufrecht reinpassen, sondern die Einhausung liegt auf dem Geländer der Brücke auf, dann hat man diesen gesamten Aufbau des eigentlichen Brückendecks, sodass, sage ich mal, ein erwachsener Mann mit ach und krach in dem Hohlraum dann stehen kann. Aber, für einen Publikumsverkehr würde das an Geometrie sich einfach nicht ergeben an der Stelle.

Gut, mehr Notizen habe ich mir jetzt nicht gemacht, aber das müssten so im Groben die wichtigen Punkte sein.

Folienzelt? Ich hatte Folientunnel mir aufgeschrieben. Das hatte ich eben ausgeschlossen. Einfach, weil wir nicht sicherstellen können, dass es da zu keinen Beschädigungen beziehungsweise nicht doch zum Freisetzen von Stäuben kommt.

Frau Müller

Vielen Dank. Und Frau Ranft, wenn Sie dann alles, was noch offen ist dann schriftlich, genau.

-Ende Wortprotokoll-

zu 11.25 Frau Haupt zur Stand Beschluss Gesundheitskonferenz

Frau Haupt fragte nach dem Stand der Umsetzung des Beschlusses zur Gesundheitskonferenz.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 11.26 Frau Haupt zur elektronischen Gesundheitskarte

Frau Haupt fragte nach dem Standpunkt der Verwaltung zur elektronischen Gesundheitskarte.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 11.27 Frau Nagel zur Ampelanlage am Rannischen Platz

Frau Nagel fragte, wann die Ampelanlage am Rannischen Platz entfernt wird oder ob es sich um eine Dauerlösung handelt.

Herr Rebenstorf sagte, dass dies in Prüfung ist. Er sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 11.28 Frau Dr. Burkert zur Dölauer Heide

Frau Dr. Burkert fragte, ob im Ausschuss für Klima, Umwelt und Ordnung über den Zustand der Dölauer Heide berichtet werden kann hinsichtlich folgender Punkte:

- Prozentsatz der abgestorbenen Bäume
- Planungen zur Behebung des schlechten Zustandes
- Gewährleistung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer
- Pflege zu den in 2019 gepflanzten Stileichen
- Konzept, wie der Wald in einen sicheren Zustand zu führen ist

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass eine Berichterstattung im Ausschuss erfolgen wird.

zu 11.29 Frau Dr. Burkert zum Töpfermarkt

Frau Dr. Burkert fragte, ob halleschen Töpfern die Möglichkeit gegeben werden kann auf dem Töpfermarkt vertreten zu sein.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 11.30 Frau Dr. Burkert zu Schlagloch im Mühlweg

Frau Dr. Burkert sagte, dass im Bereich Kreuzung Bernburger Straße / Mühlweg stadtauswärts im Bereich des Fußgängerüberweges ein tiefes Schlagloch ist. Sie fragte, ob dies behoben wird.

Herr Rebenstorf sagte eine Prüfung zu.

zu 11.31 Frau Dr. Wünscher zur Städtepartnerschaft Karlsruhe

Frau Dr. Wünscher fragte, warum im Hauptausschuss keine Information der Verwaltung über die beabsichtigte Reise zur Städtepartnerschaft Karlsruhe erfolgt ist. Sie fragte, wer die Stadt in Karlsruhe vertreten wird und wer die Entscheidung dafür getroffen hat. Weiterhin nach der Reisedauer, der entstehenden Kosten und woher diese beglichen werden.

Herr Bürgermeister Geier antwortete, den Hinweis auf das 30-jährige Jubiläum mit der Städtepartnerschaft Karlsruhe in einer Fraktionsvorsitzendenrunde gegeben zu haben. Es gibt bisher nur einen Vorentwurf von Karlsruhe, bislang werden vier Personen vertreten sein. Er sagte eine Prüfung und schriftliche Beantwortung zu.

zu 11.32 Frau Mark zu Alarmsystemen

Frau Mark fragte, ob Halle (Saale) erwägt physische Alarmsysteme zu installieren.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Installierung von sieben Anlagen geplant ist.

zu 11.33 Frau Mark zur Wassertemperaturregelung in Schwimmbädern

Frau Mark fragte, ob beabsichtigt ist, die Wassertemperatur in den halleschen Schwimmbädern aufgrund der steigenden Energiepreise zu reduzieren.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass bislang keine Reduzierung vorgenommen wurde. Die Entwicklung der Betriebskosten bleibt unter Beobachtung.

zu 11.34 Herr Streckenbach zur Schorre

Herr Streckenbach sagte, dass der Betreiber der Schorre ein neues Objekt zur Ansiedlung in Ammendorf gefunden hat. Er fragte, ob schon Prüfungen und Unterlagen hinsichtlich des Lärmschutzes vorliegen.

Herr Rebenstorf sagte, dass der Verwaltung zum gesamten Vorhaben keine Bauanträge vorliegen. Die Information habe man selber auch aus einem Presseartikel erfahren.

zu 11.35 Herr Streckenbach zum TOP 11.12

Herr Streckenbach nahm Bezug zur Antwort der Verwaltung auf die schriftliche Anfrage unter dem Tagesordnungspunkt 11.12. Er fragte, welche Straßenzüge im Quartier Willy-Brandt-Straße (Johannesviertel) vorgesehen sind hinsichtlich möglicher

Bewohnerparkzonen. Weiterhin, wie mit Gewerbetreibenden in dem Gebiet verfahren werden soll.

Herr Rebenstorf sagte zu, über die Thematik im kommenden Ausschuss für Planungsangelegenheiten zu berichten.

zu 11.36 Herr Dr. Meerheim zur Sperrung Posthornstraße

Herr Dr. Meerheim fragte, wer die Sperrung Posthornstraße veranlasst hat, wie lange diese anhalten wird und warum in dem Bereich eine Baugrunduntersuchung stattgefunden hat.

Herr Rebenstorf sagte, dass dies ein Vorhaben der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt ist. Es handelt sich um ein Ausbauvorhaben des Landes, ab S-Kurve in der Frohen Zukunft bis zur Stadtgrenze. In Vorbereitung dieser Maßnahme erfolgte eine Baugrunduntersuchung mit dem Ergebnis der Hohlräume des Altbergbaus. Die Sperrung wird auf Antrag des Antragstellers bearbeitet.

Er sagte zu, über die Dauer der Sperrung schriftlich zu antworten.

zu 11.37 Herr Dr. Meerheim zur Großen Steinstraße 34

Herr Dr. Meerheim sagte, dass Vertreter seiner Fraktion zu einem Gespräch mit Mietern der Großen Steinstraße 34 eingeladen waren. Er habe ein Baustellenschild begutachtet mit dem Hinweis, dass eine denkmalrechtliche Genehmigung vorliegt und sanierungsvorbereitende Maßnahmen im Rahmen des Denkmalverfahrens durchführbar sind. In dem Objekt sind Berliner Öfen zerstört und Außenwände herausgerissen. Er fragte, ob das genehmigt wurde, wenn ja, durch wen und warum.

Herr Rebenstorf sagte, dass eine denkmalrechtliche Genehmigung ein längeres Verfahren ist und in der Regel Voruntersuchungen notwendig sind. Es dürfen dann entsprechend Bauteile entfernt werden, um an die Grundsubstanz heranzutreten. Er sagte eine Prüfung zu.

zu 11.38 Herr Dr. Lochmann zu TOP 11.8

Herr Dr. Lochmann bezog sich auf die Antwort der Verwaltung zum Tagesordnungspunkt 11.8 und sagte, dass die Beantwortung seit zwei Monaten aussteht.

zu 11.39 Herr Dr. Lochmann zu TOP 11.11

Herr Dr. Lochmann bezog sich auf die Antwort der Verwaltung zum Tagesordnungspunkt 11.11 und merkte an, dass auch hier die Antwort noch aussteht.

zu 11.40 Frau Gellert zur Arbeit des Präventionsrates

Frau Gellert fragte, wann der Präventionsrat seine Arbeit aufnehmen wird.

Herr Paulsen antwortete, dass die Ausschreibung der Stelle noch aussteht, da die Verwaltung in den letzten Monaten mit anderen Themen betraut war.

zu 11.41 Frau Gellert zur Stadtratspräsentation

Frau Gellert fragte, ob die bisher übliche Präsentation des Stadtrates mit der Darstellung der Beschlussvorlagen und Anträge weiterhin angezeigt werden könnte.

Herr Paulsen antwortete, dass die Anzeige der Präsentation und zeitgleich der Rednerliste / Redezeit technisch nicht möglich ist. Dieses Verfahren läuft gerade neu an, es sollte entsprechend mit dem Stadtrat ausgewertet werden.

zu 11.42 Dr. Wend zur Peißnitzbrücke

-Auf Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Dr. Wend

Ich habe noch mal eine ganz kurze Nachfrage zum wunden Punkt Peißnitzbrücke. Ich bin schon ein bisschen irritiert. Sie haben von Blei und Barium gesprochen. Das ist alter Farbe Blei drin ist, das ist nicht neu, das weiß man einfach. Barium ist in löslicher Form toxisch aber als Bariumsulfat, wo es in einer Farbe ist, ist das auch nicht unbekannt in alten Anstrichen. Also, das irritiert mich, nur so, aber da wissen Sie mehr Details. Sollte man vielleicht noch mal nachhacken.

Und dann habe ich eine Bitte. Sie haben so einen Nebensatz gesagt, auf die Nachfrage, wie sieht das aus, kann man über Wochenendarbeit was erreichen. Also, sagen Sie, ja, das war in der Ausschreibung nicht drin. Aber, ich meine, so viel Flexibilität muss doch sein, dass man, wenn man erwartet, mal kann man durchgehen, mal kann man nicht durchgehen, dann sieht man die Zeitverlängerung. Wochenendarbeit von Anfang Mai bis Mitte Juni, das sind sechs Wochenende, das sind zwölf Tage. Also, meine Frage ist: Kann man da nicht noch mal nachforschen, was noch möglich ist in Absprache mit dem Unternehmen.

Das ist ja eine drängende Sache und das ist mit so einem Nebensatz abgespeist wurden. Da würde ich Sie bitten, das Sie vielleicht noch mal, ist das möglich, dass noch mal nachzuhaken, dass man da variiert. Das ist schon für die Bürger komisch, wenn man da abends langläuft und es passiert nichts.

Frau Müller

Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Wir können das sicherlich, Herr Dr. Wend, mit der Firma noch mal besprechen aber die Firma muss uns dann auch signalisieren, dass sie die Kapazitäten hat, weil keiner der normalen Truppe, die dann eingesetzt wird, würde von Montag bis Sonntag durcharbeiten und das jede Woche dann, weil die haben natürlich auch das Recht auf ihre zwei freien Tage. Das bedeutet, die brauchen eine zweite Truppe dafür, um das dann auch umsetzen zu können. Das ist der eine Aspekt. Das in einer Zeit, wo es schwierig ist, Baufirmen überhaupt zu gewinnen, wie gesagt, das ist der eine Aspekt.

Und der andere Aspekt ist die Kostenfrage, die an der Stelle dann auftaucht, weil das müssten wir, wie auch immer, dann auch finanzieren. Ich könnte es zu mindestens als Information mal versuchen zu recherchieren, was das für eine Hausnummer wäre.

-Ende Wortprotokoll-

zu 11.43 Frau Krimmling-Schoeffler zum angedachten 365 Euro Ticket

Frau Krimmling-Schoeffler fragte, ob Halle (Saale) als Kommune in Frage kommt beim Modelprojekt 365 Euro Ticket mitzuwirken, welches im Landtag beschlossen werden soll. Sie fragte, ob sich Halle (Saale) diesbezüglich initiativ bei der Landesregierung vorstellt.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass er diesbezüglich mit der HAVAG in Abstimmung ist und sich einen Impuls vorstellen kann.

zu 11.44 Frau Krimmling-Schoeffler zu ÖPNV Unterlagen

Frau Krimmling-Schoeffler sagte, dass der Rat 2019 die Thematik Attraktivierungsmaßnahmen im ÖPNV beraten hat. Sie sagte, dass die Unterlagen im Ratsinformationssystem nicht mehr vorhanden sind und fragte, ob die Unterlagen zur Verfügung gestellt werden könnten.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine Prüfung zu.

zu 11.45 Herr Aldag zum Uferweg Wörmlitz

Herr Aldag fragte zur Festlegung des Uferweges in Wörmlitz als Alternativroute des Saaleradwanderweges an.

Er fragte, seit wann der Uferwegabschnitt östlich der Saale zwischen Anglerstraße und Schnepfenweg „offizielle Alternativroute“ zur Hauptroute des Saaleradwanderweges entlang des Böllberger Weg ist. Weiterhin, welche Einrichtung / Institution für die Festlegung von „offiziellen Alternativrouten“ zuständig ist und aus welchen Gründen der betreffende Streckenabschnitt nie entsprechend als Alternativroute ausgeschildert wurde.

Weiterhin fragte er, wo im Stadtgebiet weitere „offizielle“ Alternativ- und Nebenstrecken des Saaleradwanderweges verlaufen und seit wann diese jeweils „offiziell“ sind.

Herr Rebenstorf antwortete, dass die Alternativtrassen im Regionalen Entwicklungsplan von 2010 enthalten sind. Der Regionale Entwicklungsplan wurde durch die Regionale Planungsgemeinschaft Halle erstellt, öffentlich ausgelegt und durch die Regionalversammlung am 27.05.2010 beschlossen. Die Obere Landesplanungsbehörde hat den Regionalen Entwicklungsplan anschließend per Bescheid genehmigt.

Der Regionale Entwicklungsplan formuliert Entwicklungsziele für die jeweilige Region. Die Regionale Planungsgemeinschaft Halle bezieht sich fast auf den ganzen Süden von Sachsen-Anhalt (Halle, Saalekreis, Burgenlandkreis).

Die Alternativroute zwischen Anglerstraße und Hafenbahn ist im Umweltbericht in einem Steckbrief beschrieben. Es wurden auch potenzielle Konflikte aufgezeigt im Hinblick auf Schutzgüter, Boden, Flora, Fauna. Auch die Thematik Wegeverbreiterung bzw. Entfernen von Gehölzen im Engbereich zwischen Wörmnitz und Rabeninselbrücke wurde als Konfliktrechtlichkeit überprüft.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Konflikte auf der Trasse, damals im Regionalen Entwicklungsplan, als gering eingestuft wurden.

Die tatsächliche Änderung touristischer Radwegetrassen erfolgt jeweils Vorhabenbezogen im Rahmen des jeweiligen Genehmigungsverfahrens. Das heißt, so lange der Weg nur als Alternative ausgewiesen ist aber physisch noch nicht existiert, wird er auch entsprechend nicht ausgeschildert. Beim erstmaligen Bau erfolgt eine Erhebung auf eine Sichtbarkeit und es folgt die entsprechende Ausschilderung des betreffenden Trassenabschnittes.

Zur zweiten Frage führte **Herr Rebenstorf** aus, dass im Regionalen Entwicklungsplan der Elsterradweg am Hohen Ufer und der Saaleradweg zwischen Salinemuseum und Würfelwiese als Alternativrouten ausgewiesen sind. Diese werden entsprechend aktiviert und ausgeschildert, wenn die Umsetzung erfolgt. In dem Fall ist es die Brücke an der Franz-Schubert-Straße.

zu 11.46 Herr Aldag zu Steinschüttungen

Herr Aldag sagte, dass die Steinschüttungen an der Saale scheinbar ab 02. Mai fortgeführt werden sollen. Nun wurde heute der Beschluss gefasst, dass vorab die Stellen / Planungen dem Rat vorgelegt werden sollen. Er fragte, ob tatsächlich eine Fortführung geplant ist und wann der Rat bis dahin die Unterlagen vorgelegt bekommt.

Herr Rebenstorf antwortete, dass die weitere Vorgehensweise morgen intern beraten wird.

zu 11.47 Herr Menke zur Peißnitzbrücke

-Auf Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Menke

Ich habe zur Peißnitzbrücke noch Fragen. Ich gehe davon aus, dass einer ordnungsgemäßen Sanierungsplanung auch eine Untersuchung vorausgeht und deswegen wollte ich wissen:

Wieso konnte man denn technologisch das, was jetzt zu Tage getreten ist, durch eine Untersuchung nicht feststellen? Darüber hinaus: Um wie viel wird es jetzt teurer? Und kommt das dann noch mal in den Vergabeausschuss? Weil Nachträge werden ja meistens besonders teuer und deswegen finde ich, ist das wichtig, dass man sich vor der Sanierung auch mit einer guten Untersuchung des zu sanierenden Objektes mit der ganzen Sache beschäftigt.

Frau Müller

Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Herr Menke, die Fragen habe ich natürlich auch intern noch mal gestellt, um das abzu prüfen. Die Voruntersuchungen haben stattgefunden. Man hat die Akten noch mal überprüft von den alten Sanierungen, insbesondere was in den 90-iger Jahren ausgeführt wurde. Und wir konnten davon ausgehen, dass die damals verwendeten Farben, also in der Zeit nach der Wende, auf jeden Fall schadstofffrei sind, weil zu dieser Zeit schon die bundesdeutsche Gesetzgebung logischerweise ge griffen hat.

Es muss sich dann aber an Stellen, die nicht einsehbar waren oder vermutlich ist damals nicht mit der notwendigen Sorgfalt ausgeführt wurden, das können wir jetzt im Nachgang nicht mehr verifizieren, muss es noch Reststellen gegeben haben, wo Altpartikel, Altfarben unten drunter waren. Dadurch, dass sie, es ist ja wie so ein Gitterrost das da drauf liegt, dieses eigentliche Brückendeck. Sie können an drei Stellen Proben nehmen, die unproblematisch sind und dann nehmen Sie eine Probe, wo Sie gegebenenfalls wieder eine Kontamination haben. Dadurch, dass wir das aber nicht genau lokalisieren können, gilt damit de facto das gesamte Brückendeck als schadstoffbelastet und ist als ein Stück schadstoffbelastet auch zu behandeln. Es ist ja wie so ein Gitterrost und wie gesagt, da könnte es da eine Stelle geben oder dort eine Stelle geben, ohne dass wir das rausfiltern können. Und daher entsteht jetzt dieser Aufwand in diesem Bereich.

Von den Kosten her, das muss ich nochmal vertieft erörtern, ob es tatsächlich keine Mehrkosten gibt, aber bis jetzt war das noch im Rahmen was die Beauftragung abdeckt. Aber, da muss ich noch mal drauf hinweisen, die Gespräche finden halt gerade live mit der Firma statt, sodass ich da die eine oder andere Information dann auch noch mal abfordern muss.

Herr Menke

Die können ja dann auch an den Stadtrat weitergeleitet werden.

Herr Rebenstorf

Ja, also, wir werden sicherlich aus dem Fragenkatalog von Frau Ranft und das, was Sie jetzt gestellt haben, wo ich Ihnen jetzt nicht die letzte Zahl hier spontan liefern kann, eine Gesamtantwort an den Stadtrat raus machen.

-Ende Wortprotokoll-

zu 11.48 Herr Menke zum Präventionsrat

Herr Menke fragte, zu welchem konkreten Zeitpunkt der Präventionsrat seine Arbeit aufnehmen wird.

Herr Paulsen antwortete, dass man so bald wie möglich die Aufnahme der Arbeit anstrebt.

zu 11.49 Frau Dr. Kreutzfeldt zum Masterplan Saubere Saale

Frau Dr. Kreutzfeldt fragte, ob der Beschluss zum „Masterplan Saubere Saale“ bereits umgesetzt wird.

Herr Rebenstorf sagte zu, eine Berichterstattung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung zugeben.

zu 11.50 Frau Dr. Kreutzfeldt zur Fassadenbegrünung

Frau Dr. Kreutzfeldt fragte, ob der Beschluss zur Fassadenbegrünung bereits umgesetzt wird.

Frau Dr. Marquardt sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 12 Anregungen

zu 12.8 Anregung Dr. Lochmann zum elektronischen Abstimmungsverfahren

Herr Lochmann regte an, die Abstimmungsgeräte so zu programmieren, dass man seinen angemeldeten Redebeitrag wieder entfernen kann.

Herr Paulsen sagte eine Prüfung zu.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 13 Anträge auf Akteneinsicht

Es lagen keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht vor.

Frau Müller beendete den öffentlichen Teil der Sitzung und bat um Herstellung der Öffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Katja Müller
Vorsitzende des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer